



Camillo Heller, 1823 - 1917



Carl von Heine, 1838 - 1877



Karl Dantscher von Kollesberg, 1813 - 1887



Victor Franz Hess, 1883 - 1964

Ber. Nat.-Med. Ver. Innsbruck	Band 58	S. 1-12	Innsbruck, Dezember 1970
-------------------------------	---------	---------	--------------------------

HUNDERT JAHRE NATURWISSENSCHAFTLICH- MEDIZINISCHER VEREIN INNSBRUCK

von

Heinz JANETSCHKE*

Vorstand im Jubiläumsjahr 1969/70

Mit zwei Anhängen: A) Die Angehörigen des Vereinsausschusses von der Gründung bis zum Jubiläumsjahr 1969/70. B) Gesamtverzeichnis der Ehrenmitglieder mit Kurzanlagen zur Biographie.

Hochansehnliche Festversammlung!

Als derzeitigem Vorstand fällt mir die ehrenvolle Aufgabe zu, anlässlich unserer Zentenarfeier einen kurzen Abriß der hundert Jahre Vereinsgeschichte, auf die wir zurückblicken können, zu geben.

Für die Gründung des Vereins vor 100 Jahren war zunächst eine selbstverständliche Voraussetzung die Wiedererrichtung der Medizinischen Fakultät im Jahre 1869. Den Boden bereitet hat ferner die Auswirkung der THUN-schen Hochschulreform, die in Innsbruck gegenüber den anderen österreichischen Fakultäten um 10 Jahre verspätet, zur schrittweisen Auflösung der alten "Naturgeschichte" in die Einzelfächer geführt hat: 1863 wurde eine Lehrkanzel für Zoologie und vgl. Anatomie errichtet und 1867 erfolgte die Abspaltung der Mineralogie, Geologie und Paläontologie, sodaß dem letzten Inhaber der bisherigen allgemeinen Lehrkanzel für die gesamte Naturgeschichte ab diesem Jahr die Botanik allein verblieb. Alle Inhaber dieser Lehrkanzeln, der Zoologe Camillo HELLER, der Dichtergeologe Adolf PICHLER und der Botaniker Anton KERNER wurden Gründungsmitglieder unseres Vereins.

Den entscheidenden Anstoß zur Vereinsgründung gab aber die enorme Ausstrahlung der 43. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte, die in Innsbruck vom 18. bis 25. September 1869 stattgefunden hatte. In der ersten allgemeinen Sitzung dieser Tagung

Veränderte Niederschrift der bei der Jubiläums-Festsitzung am 16. Juni 1970 gehaltenen Rede "100 Jahre Vereinsgeschichte".

hielt Hermann von HELMHOLTZ seinen berühmt gewordenen Vortrag "Über das Ziel und die Fortschritte der Naturwissenschaften". Der nachhaltige Gesamteindruck der glänzend verlaufenen Innsbrucker Naturforscherversammlung, besonders aber auch die großartige Rede von HELMHOLTZ hatten zur Folge, daß, wie der Innsbrucker Gerichtsmediziner Carl IPSEN anlässlich der 50-Jahr-Feier der Vereinsgründung in seiner Gedenkrede am 18. März 1920 ausführte, "sehr bald und ganz natürlicherweise die Angehörigen der jungen medizinischen Fakultät im Vereine mit den Mitgliedern der naturwissenschaftlichen Fachgruppen an der älteren philosophischen Schwesterfakultät das Verlangen (fühlten), sich in einer allgemeinen geistigen Sammelstätte zur Pflege und Vertiefung wissenschaftlicher Erkenntnisse und zur gegenseitigen Belehrung zusammenzuschließen. Aus diesem Bedürfnis heraus vollzog sich die Gründung des naturwissenschaftlich-medizinischen Vereines im Jahre 1869/70". Pate dieser Gründung war also gewissermaßen die 43. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte in Innsbruck. Unser Verein hat sich dessen auch damit dankbar erinnert, daß er, als die 88. Versammlung derselben Gesellschaft 1924 wiederum in Innsbruck stattfand, den 39. Jahrgang seines Publikationsorgans, der "Berichte ...", "der gegenwärtigen Tagung in kollegialer Freundschaft" widmete.

Die Erledigung der nötigen Formalitäten erstreckte sich bis in das Folgejahr. Der neugegründete Verein konnte am 18. März 1870 seine erste Sitzung abhalten. Dabei wurde für das laufende Gründungsjahr 1870 der folgende Ausschuß gewählt:

Vorstand: Camillo HELLER, Professor der Zoologie; Vorstandstellvertreter: Carl HEINE, Professor der Chirurgie (beide erwarben sich bei der Gründung und in den ersten Jahren besondere Verdienste und wurden später zu Ehrenmitgliedern gewählt); Kassier: Carl DANTSCHER, Professor der Anatomie; Schriftführer: Bernhard FIZIA, Assistent an der Augenklinik.

Ein Spiel des Zufalls hat bewirkt, daß heute nach 100 Jahren wieder ein Zoologe dem Verein vorsteht und ein Chirurg als Stellvertreter fungiert. Diese Parallele erstreckt sich allerdings nicht mehr auf die damalige und heutige Vortragsthematik: In dieser 1. Sitzung sprach unser nachmaliges Ehrenmitglied Leopold PFAUNDLER, Professor der Physik, über Rechenmaschinen und über Wärmekapazitätsbestimmungen. Heute, über 1000 Sitzungen später, werden Sie im Anschluß an meine eher ermüdende, aber unvermeidbare Skizzierung der Vereinsgeschichte das Vergnügen haben, den Festvortrag des Freiburger Biologen Professor Bernhard HASENSTEIN über sein ebenso hochinteressantes wie aktuelles Forschungsgebiet "Tierjunges und Menschenkind im Blick der vergleichenden Verhaltensforschung" genießen zu können (siehe diese Berichte).

Das erste gedruckte Mitgliederverzeichnis, vom Ende des Jahres 1870, enthält 78 Namen, darunter fast alle Professoren der Medizinischen Fakultät und jene der naturwissenschaftlichen Fächer der Philosophischen Fakultät, sowie Dozenten und Assistenten, weiters die Naturwissenschaftler der Innsbrucker höheren Lehranstalten, zahlreiche Zivil-, Amts- und Militärärzte, Offiziere, Verwaltungsbeamte, sowie Gutsbesitzer, Fabrikanten, Buchdrucker etc.

Von den damaligen Statuten kann ich noch ein Exemplar, das 1887 bei der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei gedruckt wurde, vorlegen. Der § 1 lautet: "Zweck des Vereines ist Förderung der gesamten Naturwissenschaften und Medicin". Als Mittel hierzu waren gemäß § 2 vorgesehen: "a) regelmäßige ... Sitzungen zu gegenseitiger

Besprechung, Mittheilung eigener und neuer fremder Forschungen und Beobachtungen in den verschiedenen Zweigen der genannten Wissenschaften, Demonstrationen interessanter wissenschaftlicher Objekte, Berathungen über wichtige hygienische Tagesfragen etc. etc., b) Herausgabe einer Zeitschrift ...”.

Wieweit ist es nun gelungen, diesen von den Gründern gesteckten hohen Zielsetzungen im Verlaufe der vergangenen 100 Jahre gerecht zu werden? Um davon einen Eindruck zu vermitteln, wird eine notwendigerweise äußerst gedrängte Übersicht über die 1. Mitgliederbewegung, 2. Vereinsleitung, 3. Vortragstätigkeit, 4. die Publikationsreihe und den Schriftentausch geboten erscheinen.

1. Die Mitgliederbewegung kann ungefähr beurteilt werden aus der folgenden Tabelle, welche den Stand am Ende des Gründungsjahres, nach 50 und nach 100 Jahren, sowie den Anteil der tragenden Berufsgruppen wiedergibt.

Tabelle 1. Mitgliederzahlen und wesentliche Berufsgruppenanteile bei der Gründung, sowie nach 50 und 100 Jahren.

Jahr	ordentl. Mitgl. (davon Frauen)	Universitätsangehörige			Prof. an höh. Schulen	Ärzte			Offiziere	
		Prof. (incl. titulierte)	wiss. Personal	Studenten		frei-berufl.	Amts-Militär	div. Beamte		
1870	78 (0)	16	10	0	12	12	5	8	7	2
1920	78 (0)	34	13	0	9	6	3	0	3	0
1970	189 (29) ⁺	62	50	36	13 ⁺⁺	7	0	0	11	0

+ Plus 8 lebende Ehrenmitglieder und 17 fördernde Mitglieder insgesamt 214

++ Einschließlich Pensionisten.

Vor dem II. Weltkrieg gehörten dem Verein 113 ordentliche Mitglieder an (Stand vom Ende des Jahres 1938). Der erhebliche Zuwachs nach seinem Ende bezieht sich vor allem auf Angehörige des Lehrkörpers der Universität und ist korreliert mit der Vermehrung medizinischer und naturwissenschaftlicher Lehrkanzeln und Institute. Gegen 70 % der Professoren der Medizinischen Fakultät und gegen 85 % der Professoren der naturwissenschaftlichen Fächer an der Philosophischen Fakultät sind heute Mitglieder unseres Vereins. Als erfreuliches Positivum ist ferner die starke Zunahme studentischer Mitglieder in der allerletzten Zeit hervorzuheben, wobei festzustellen ist, daß dies ohne eine Werbung erfolgte. Es ist mir eine besondere Freude, daß sich darunter eine erhebliche Zahl meiner Schüler bzw. Hörer befindet! Dem steht das bedauerliche relative Desinteressement der Lehrer an den höheren Schulen entgegen, das umso schwerer verständlich ist, als ihnen hier eine gute Gelegenheit geboten wäre, die rasche Entwicklung unserer Wissenschaften etwas zu verfolgen. Jedoch ändert sich vielleicht dieses geringe Engagement etwas zum Günstigeren, wenn die Teilnahme an Fortbildungskursen der Universität einmal obligatorisch werden wird. Allerdings läßt die Hetze unserer Zeit den meisten von uns nur mehr selten die Möglichkeit, über die engsten Berufspflichten hinaus

sich Zeit und Aufnahmefähigkeit für etwas Zusätzliches erübrigen zu können. Steht doch dem für viele Berufsgruppen geltenden Trend zur Verkürzung der Arbeitszeit eine Zunahme der Burden und damit ein Anwachsen der Arbeitsstunden besonders beim akademischen Lehrer, also der im Verein vor allem aktiven Berufsgruppe entgegen, wobei immer mehr Zeit von Routine-Tätigkeit verschlungen wird und immer weniger für schöpferische Arbeit im Sinne von "Vordenken" verbleibt.

Der Rückgang gewisser anderer Fachgruppen innerhalb der Mitglieder erklärt sich neben dem eben Gesagten auch zwanglos durch die spätere Gründung und Ausbreitung von Gesellschaften mit spezielleren Zielsetzungen, wie der Wissenschaftlichen Ärztesellschaft in Innsbruck 1896, des Vereins Österreichischer Chemiker 1897, der Mathematisch-Physikalischen Gesellschaft 1936, sowie wohl auch des Innsbrucker Entomologen-Klubs, später Innsbrucker Entomologen-Vereins um 1900.

Ein gewisses Interesse kann auch die Streuung der Wohnorte der Mitglieder beanspruchen: Sie verteilen sich am Ende des Gründungsjahres auf Innsbruck und einige Orte in Tirol, je ein Mitglied hatte seinen Wohnsitz in Vorarlberg, Triest und Olmütz. Heute, 1970, sind sie abgesehen von der selbstverständlichen Konzentration in Innsbruck, verstreut über Österreich, die Deutsche Bundesrepublik und die Schweiz, und einzelne leben in Sao Leopoldo (Brasil), Fort Collins (Colorado) und Addis Abeba. Wir dürfen daraus wohl schließen, daß allen diesen unser Verein während ihres Wirkens in Innsbruck immerhin so viel gegeben hat, daß sie ihm nach ihrem Weggang von hier die Treue halten.

Das Kommen und Gehen der Individuen in dem offenen System, das ein Verein analog einem lebenden Organismus darstellt, also das "Turn-over", wie wir als Biologen sagen würden, habe ich selbstverständlich nicht bestimmt. Jedoch bin ich bei der Durchsicht alter Mitgliederlisten auf einige Einzelfälle gestoßen, welche eine Familienneigung zur Wissenschaft schön aufzeigen. So wußte zum Beispiel unser langjähriger Schriftführer, mein Mitarbeiter Prof. Hannes AN DER LAN nicht, daß sein Großvater Eduard von AN DER LAN, damals Hauptmann in Innsbruck, im 2. Vereinsjahr beitrug. Und im 20. Vereinsjahr (1888/89) wurde der "absolvierte Lehramtskandidat" und spätere Professor an der Handelsakademie Ernst PECHLANER Mitglied. Sein Enkel, unser mehrjähriger Schriftführer, mein Mitarbeiter Univ. Doz. Roland PECHLANER wußte ebensowenig von der Mitgliedschaft seines Großvaters, wie AN DER LAN. Um 1904 trat der damalige Assistent am histologisch-embryologischen Institut und spätere Zahnarzt in Lienz, Dr. Johann WUNDERER bei. Seiner ausgezeichneten Beobachtungsgabe verdankt die Zoologie übrigens die Klärung der äußerst interessanten Entwicklungsbiologie unseres Alpensalamanders. Nun ist sein Sohn, der Vorstand der Zahnklinik Hans WUNDERER, unter uns. In den Jahren 1902 bis 1904 stand Moriz LOEWIT, der 1. Vorstand des Instituts für Allgemeine und Experimentelle Pathologie, dem Verein vor. Sein Enkel Dr. Kurt LOEWIT, Assistent an dem von seinem Großvater gegründeten Institut, hat nun einen schönen Beitrag für unseren Jubiläumsband der "Berichte" geliefert, und zwar über die Entwicklungen auf dem Gebiet der Fruchtbarkeitskontrolle. Über die gleiche grundlegende Problematik trug übrigens bereits im Jahre 1928, allerdings damals noch unter einem völlig anderen Aspekt, unser Mitglied Ludwig HABERLANDT vor, unter dem Titel: "Über die hormonale Sterilisierung des weiblichen Tierkörpers".

Die Skizzierung der Mitgliederbewegung gibt Anlaß, auch jener zu gedenken, die unserem Verein am längsten angehören: Prof. Dr. Dr. hc. mult. Bruno SANDER durch

56 Jahre (Ehrenmitglied seit 1969); Prof. Dr. Dr. hc. Albert DEFANT seit 50 Jahren (Ehrenmitglied seit 1929); unser neues Ehrenmitglied¹ Prof. Dr. Felix SIEGLBAUER trat dem Verein ebenfalls vor 50 Jahren bei. Spätestens seit 1929 gehören ihm an unser neues Ehrenmitglied¹ Prof. Dr. Arthur PISEK und der Mathematiker Prof. Dr. Heinrich SCHATZ, sowie die Philosophin Prof. Dr. Franziska MAYER. Professor Dr. Helmut GAMS (Ehrenmitglied seit 1969) und die Naturhistorikerin Prof. i.R. Dr. Elfriede FELKEL traten 1931 bei.

Die Nennung dieser Damen gibt Anlaß zu dem Hinweis, daß bereits am 17. Dezember 1895 die "Frage, ob auch Frauen die Mitgliedschaft des Vereins erteilt werden soll" auftrat, ihre Erörterung aber vertagt wurde. Dies war unter dem Meteorologen Josef Maria PERENTER als Vorstand. Die ersten weiblichen Mitglieder sind in den Listen dann erst sehr viel später zu finden, im Vereinsjahr 1923/24, unter der Vorstandschaft des Anatomen Felix SIEGLBAUER: die wiss. Hilfskräfte Adele und Emma DORNFELD, sowie die Demonstratorin Fanny EHLERS.

Zusammenfassend kann zur Mitgliederbewegung gesagt werden, daß wir auch nach 100 Jahren Tätigkeit nur ein kleiner, am Fortschritt unserer Wissenschaften interessierter Kreis sind, ohne Breitenwirkung in der Öffentlichkeit, was aber bei sogenannten gelehrten Gesellschaften die Norm ist. Mit der Publicity eines Sportvereins in einem kleinen Marktflücken können und wollen wir uns nicht messen. Dafür stehen wir aber durch ausländische Vortragende und vor allem durch unsere Veröffentlichungsreihe und die dadurch im Tauschweg eingehenden Schriften in weltweitem wissenschaftlichen Kontakt. Es ist nebenbei bezeichnend, daß eine wissenschaftliche Berichterstattung in unserer Presse völlig versagt. Trotzdem wir in einem Zeitalter der Naturwissenschaften leben, beschränkt sich der Begriff "Kultur" hier nach wie vor fast nur auf die Bereiche Kunst und Literatur.

2. Die Aktivität eines Vereins wie des unseren ist, sowohl was die Vortragstätigkeit als auch die Publizistik betrifft, aufs engste verknüpft mit den Persönlichkeiten, welche die jeweilige Vereinsleitung bilden. Wie Sie alle wissen, wechselt die Vorstandschaft nach alter Gepflogenheit möglichst alljährlich zwischen einem Mediziner und einem Naturwissenschaftler, was einen Wechsel der Vortragsschwerpunkte bewirken soll. Der abtretende Vorstand wird in der Regel im Folgejahr Vorstandstellvertreter. Das Amt des Schriftführers (oft waren es auch zwei) und des Kassiers wird dagegen tunlichst über eine längere Zeit von denselben Personen ausgeübt. Weitaus überwiegend haben sich die Vereinsausschüsse aus Angehörigen des Lehrkörpers der Medizinischen Fakultät und der naturwissenschaftlichen Fächer der Philosophischen Fakultät der Universität Innsbruck zusammengesetzt. Der Verein ist also nicht nur durch seine Gründungsgeschichte und die ihn tragenden Berufsgruppen, sondern besonders auch durch die Zusammensetzung der Vereinsleitung mit der Universität engstens verbunden. Lediglich vor der Jahrhundertwende waren auch einige Angehörige universitätsfremder Berufe im Vorstand tätig. Auf

Außer den obgenannten Professoren SIEGLBAUER und PISEK wurden in der Jahreshauptversammlung am 26. Mai 1970 noch Prof. Dr. Anton HITTMAYER, emer. Vorstand der Medizinischen Klinik und Prof. Dr. Hans KINZL, emer. Vorstand des Geographischen Instituts und Instituts für Alpengeographie einstimmig zu Ehrenmitgliedern gewählt. Die Urkunden wurden ihnen bei dieser Festsitzung überreicht, (siehe auch das Verzeichnis der Ehrenmitglieder am Ende dieses Berichtsbandes).

all diese Persönlichkeiten näher einzugehen, käme einer buchfüllenden Sammlung von Kurzbiographien gleich und würde im wesentlichen bedeuten, einen Abriss der Geschichte der uns betreffenden Fächer an der Universität für die vergangenen Jahre zu liefern. Jedoch wird dem Abdruck dieses Berichts im Festband eine bezügliche Übersicht angeschlossen werden (siehe Anhang)².

Hier muß ich mich beschränken auf eine Darstellung der Streuung der Vereinsleitung über die verschiedenen Fachgruppen. Allerdings gibt dies kein reales Bild der bezüglichen Aktivitätsverteilung, da sich die Dauer der Tätigkeit einzelner Ausschußmitglieder, besonders von Schriftführern und Kassieren, teilweise über viele Jahre hinweg erstreckte. Erstere haben aber die Vortragstätigkeit und die Publizistik maßgeblich mit beeinflußt.

An der Vereinsleitung waren beteiligt (P = Professoren; A = Assistenten): Philosophen und Psychologen: 4 P, 1 A; Mathematiker: 5 P; Physiker: 10 P, darunter der Nobelpreisträger Victor Franz HESS, 1 A; Meteorologen und Geophysiker: 6 P; Astronomen: 1 P; Geologen und Paläontologen: 2 P, 1 A; Geographen: 3 P, 1 A; Chemiker (beider Fakultäten): 9 P, sowie der zum Vorstand gewählte spätere Nobelpreisträger Hans FISCHER, der sein Amt wegen seiner Berufung nach Wien nicht mehr antrat; Pharmakologen und Pharmakognosten (beide Fakultäten): 5 P; Botaniker: 6 P; Zoologen: 5 P, 2 A; Anatomen: 5 P; Histologen und Embryologen: 5 P; Humanphysiologen: 4 P; Vertreter der Medizinischen Biologie: 1 P, 1 A; der Pathologischen Anatomie: 1 P; der Allgemeinen und Experimentellen Pathologie: 4 P; Gerichtsmediziner: 3 P, 1 A; Hygieniker: 2 P, 1 A; Internisten: 1 P, 1 A; Chirurgen: 5 P, 2 A; Frauenheilkundler: 1 P; Dermatologen: 1 P; Augenheilkundler: 4 P, 2 A; Hals-, Nasen-, Ohrenheilkundler: 2 P; Kinderheilkundler: 3 P.

Angehörige von Berufsgruppen außerhalb der Universität waren in der Vereinsleitung nur vor der Jahrhundertwende vertreten. Sie wirkten meist als 2. Schriftführer oder als Vorstandstellvertreter. Es handelt sich um: 1 Juristen (F. v. REINISCH, Staatsanwalt-Substitut, später Kreisgerichtspräsident in Trient); 1 Sanitätsbeamten (1888/89 war der Landessanitätsinspektor und spätere Sektionschef in Wien Dr. med. et jur. Franz von HABERLER 2. Schriftführer, der Vater des Nationalökonomens Gottfried HABERLER von der Harvard University, der eben erst anlässlich der 300-Jahr-Feier unserer Universität das Ehrendoktorat der Juristenfakultät erhielt); 1 Militärarzt (Dr. Albert MICHAELIS, der sich bedeutende Verdienste um die Reorganisation der Sanitätstruppe erworben und

2 *Biographische Quellen*: Nachrufe in den Ber. nat.-med. Ver. Innsbruck. – F. HUTER (Edit.): Hundert Jahre Medizinische Fakultät Innsbruck 1869 bis 1969 2. Teil, Geschichte der Lehrkanzeln, Institute und Kliniken. Innsbruck 1969 (Die Geschichte der Philosophischen Fakultät stand bei der Abfassung dieses Beitrages noch nicht zur Verfügung; sie wird in derselben Reihe "Forschungen zur Innsbrucker Universitätsgeschichte" erscheinen). – Angaben über Personen mit Beziehungen zur Geologie Tirols sind zu finden in R. v. KLEBELSBERG, Geologie von Tirol, Berlin 1935 (p. 666–697). – H. JANETSCHKE (1969) Aus der Geschichte der Zoologie in Innsbruck; Verh. Dt. Zool. Ges. Innsbruck 1968 – Goldenes Buch der Universität Innsbruck – Für verschiedenste Einzelangaben habe ich zu danken unserem Universitätshistoriker Prof. Dr. F. HUTER und seinem Assistenten am Universitätsarchiv Dr. G. OBERKOFER, vielen Kollegen der Naturwissenschaften, sowie dem Bundesministerium für Unterricht und dem Kriegsarchiv in Wien. Bei der Zusammenstellung des Anhangs war mir Frau E. THALER, meine techn. Assistentin, eine wertvolle Hilfe.

Quellen zur Vereinsgeschichte: Vereinsmitteilungen in den Ber. nat.-med. Ver.-Vereinsarchiv-Akten der Sicherheitsdirektion (Abt. Vereinsbehörde) in Innsbruck.

auch bei der Neuordnung der Ausbildung der Militärärzte eine wichtige Rolle gespielt hat), sowie schließlich 2 Offizierssoldaten, darunter der den Geographen und Geologen unter Ihnen als Begründer der alpinen Orographie, als Geograph, Morphologe und Gletscherforscher wohlbekannt Generalmajor Karl von SONKLAR, dem wir auch eine 5-teilige Karte der Ötztaler Alpen verdanken. Er war Vorstandstellvertreter 1874. Die Sonklarspitze in den zentralen Stubai Alpen ist nach ihm benannt.

Tempora mutantur ...: Damals hat das Militär in der Wissenschaft noch eine erhebliche Rolle gespielt, und wenn HERZMANOVSKI-ORLANDO in einem seiner Bücher von einer "k. k. Militär-Käfersammlung" spricht, so ist das nicht nur einer seiner berühmten skurrilen Scherze, sondern hat einen durchaus realen Hintergrund, so wie etwa die imponierende "Fauna Indica" wesentlich auf die Tätigkeit britischer Militärs zurückgeht. Immerhin gibt es auch heute noch rühmliche Ausnahmen, wie etwa den "Vogeloberst" F. LACCHINI in Salzburg.

3. Die Vortragstätigkeit kann ebenfalls nur in gedrängtester Kürze skizziert werden.

In den ersten fünf Dezennien wurden 480 Vorträge und, den damaligen Statuten entsprechend, auch zahlreiche Demonstrationen geboten, die später zurücktraten. Während der zweiten fünf Jahrzehnte ruhte nach meinen Erhebungen die Vereinstätigkeit vom 29. Februar 1944, wo Doz. Dr. Harald FISCHER, damals Posen, noch "Über die Energieerzeugung in den Sternen" sprach, bis zur 1. Jahreshauptversammlung nach dem Krieg am 29. April 1947. Mit ihr nahm der Verein seine Tätigkeit nach der damals notwendigen neuerlichen Genehmigung wieder auf. Diese Reaktivierung nach dreijähriger Sistierung ist vor allem das Verdienst unseres Ehrenmitgliedes Prof. Dr. F. SCHEMINZKY, des letzten Vorstands vor dem Umbruch im Jahre 1944.

Bei dieser 1. Sitzung nach dem II. Weltkrieg hielt er auch den Vortrag; er sprach über "Naturwissenschaftlich-medizinische Probleme um die radioaktiven Thermen von Badgastein". Damals wurde der folgende Ausschuß gewählt, dessen Bestätigung durch die Sicherheitsdirektion am 4. Juli 1947 erfolgte: Vorstand Prof. Dr. F. SCHEMINZKY, Stellvertreter Dr. Leopold VIETORIS, Prof. der Mathematik; 1. Schriftführer Dr. Annemarie SCHLISMANN, Ass. am Psychologischen Institut (dessen Vorstand, Prof. Dr. Theodor ERISMANN bei der Vorbereitung der Reaktivierung maßgeblich beteiligt war); 2. Schriftführer Dr. Lotte GAMISCH (später verehelichte HASLAUER) und Kassier Priv. Doz. Dr. Heinz JANETSCHKE, beide Assistenten am Zoologischen Institut.

Anschließend besteht leider eine fünfjährige Aktenlücke, so daß erst ab dem Vereinsjahre 1952/53 wieder Vortragsberichte, zunächst unveröffentlicht in den Vereinsakten, vorliegen. Aus Gründen der Druckkostensparnis wurde nämlich in der Nachkriegszeit leider auf die Aufnahme von Vereinsmitteilungen in die "Berichte ..." verzichtet. Erst sehr spät, mit dem Band 54 von 1966 wurde nach hinreichender Besserung der Finanzlage diese alte Gepflogenheit wieder aufgenommen. Vom Vereinsjahr 1920/21 bis 1969/70 sind 450 Vorträge nachweislich gehalten worden. Bei Annahme eines Mittels von 10 pro Jahr für die fünf auf die Reaktivierung folgenden Jahre, für welche Unterlagen fehlen, wären dies für die zweiten 50 Jahre rund 500, und damit rund 1000 Vorträge seit der Vereinsgründung; eine Zahl, die in Anbetracht der sehr bescheidenen finanziellen Möglichkeiten unseres kleinen Vereins, der ja in erster Linie auf die Vortragstätigkeit seiner im allgemeinen beruflich überlasteten Mitglieder selbst

angewiesen ist, sehr wohl für dessen Aktivität und Lebenskraft zeugt. Niveau und Thematik der Vorträge waren daher im wesentlichen bestimmt durch die Mitglieder. Für das allgemein hohe Niveau der Veranstaltungen spricht allein schon, daß praktisch alle Spitzengelehrten und bedeutenden Wissenschaftler der uns betreffenden Disziplinen, die an der Universität Innsbruck gewirkt haben, Mitglieder waren, und über ihre Arbeiten berichteten. Zum Beispiel waren außer den beiden schon erwähnten Nobelpreisträgern HESS und FISCHER auch die beiden anderen Nobelpreisträger, auf die die Universitas Oenipontana mit Stolz verweist, die Professoren der Medizinischen Chemie Fritz PREGL und Adolf WINDAUS, aktive Mitglieder, ebenso wie der Begründer der Entwicklungsphysiologie Wilhelm ROUX, der Zoologe Karl HEIDER, der Anatom Friedrich HOCHSTETTER, um nur einige weitere Namen aus älterer Zeit zu nennen. Dementsprechend ist vieles von dem, was bei den Vereinskongressen an Originalmitteilungen aus der Forschungsarbeit der Mitglieder geboten wurde, inzwischen in Lehr- und Handbücher aufgenommen und anonymisiertes Allgemeingut geworden. So konnten die Teilnehmer an den Vereinskongressen aus erster Hand etwa den Aufstieg der Entwicklungsphysiologie, der Mikrochemie, Biochemie und Stoffwechselfysiologie, der Strahlenbiologie und der Ultrastrukturforschung und die Entwicklung der bezüglichen methodologischen Voraussetzungen, Fortschritte der Geowissenschaften, der theoretischen Physik und Atomphysik, und die Entstehung neuer Forschungszweige wie der Gefügekunde der Gesteine oder der pflanzlichen Ökophysiologie usw. unmittelbar miterleben. Entsprechend den Innsbrucker Gegebenheiten lagen Vortragsschwerpunkte auch auf den Gebieten der Erforschung der Polarregionen und der Hochgebirge.

Gemäß dem eingangs erwähnten Gründungsstatut, das auch *“Berathungen über wichtige hygienische Tagesfragen”* vorsah, wurde, bedingt durch die geradezu entsetzlichen Verhältnisse, die damals in Innsbruck geherrscht haben müssen, an den Verein die Befassung mit der lokalen Kloakenfrage herangetragen, und in der 2. Sitzung des Gründungsjahres ein Komitee eingesetzt, dessen 37 Seiten starker Bericht im ersten Band unseres Publikationsorgans (1870) nachgelesen werden kann. Und am 12. Juni 1900 erhob der damalige Hygieniker Alois LODE in einem Vereinsvortrag *“Über die Canalisationsfrage Innsbrucks vom hygienischen Standpunkt aus”* im Interesse der flußabwärts gelegenen Gemeinden wegen der Einleitung der Fäkalmassen der Stadt in den Inn ohne vorherige Reinigung warnend seine Stimme, da das Selbstreinigungsvermögen des Inn unbekannt sei. Auch heute nach 70 Jahren, nachdem Innsbrucks Einwohnerzahl längst über 100.000 angewachsen ist, ist das Problem der Beseitigung seiner Abwässer noch nicht völlig gelöst.

Heute ist das Problem der ganz allgemein zunehmenden Gewässerverschmutzung, dem technisch noch verhältnismäßig einfach beizukommen wäre, nur ein relativ bescheidener Teil im Riesenkomplex der Bedrohung der Menschheit durch die zunehmende Degradierung und Vergiftung der Umwelt infolge der Auswirkungen der Hochzivilisation geworden. Auch mit derlei hat sich der Verein verschiedentlich etwa hinsichtlich strahlenbiologischer und umwelttoxikologischer Wirkungen, oder der Nebenwirkungen von Arzneimitteln befaßt.

Während der ersten 50 Jahre seines Bestehens haben im Verein zumeist nur seine Mitglieder vorgetragen. Späterhin, und besonders nach dem II. Weltkrieg, hatten wir die

Freude, auch zunehmend auswärtige Vortragende zu hören, die aus europäischen und überseeischen Ländern, bis von Australien, gekommen waren. Öfters hat uns bei derlei Gastvorträgen der Notring der wiss. Verbände Österreichs, das Zusammenwirken mit anderen wiss. Gesellschaften in Innsbruck bzw. in Österreich, und mit der Medizinischen und Philosophischen Fakultät in Innsbruck geholfen. Der besonderen politischen Situation Österreichs bzw. der Österreichisch-Sowjetischen Gesellschaft verdanken wir eine ganze Reihe von Vorträgen sowjetischer Spitzengelehrter, zum Beispiel etwa über die Biochemie des Gehirns (Prof. PALLADIN, 1953), über die Tiefseefauna des Pazifischen Ozeans (Frau Prof. Z. FILATOVA, 1960), oder, um den letzten dieser Art zu nennen, den Forschungsbericht von Prof. Alexej Pawlowitsch OKLADNIKOW über "Die alten Kulturen des sowjetischen Fernen Ostens", den alle, die ihn am 17. April 1969 hörten, noch in bester Erinnerung haben.

4. Schließlich ist noch auf die publizistische Tätigkeit des Vereines und den damit verbundenen Schriftentausch einzugehen.

Bis heute liegen 57 Bände unserer "Berichte des Naturwissenschaftlich-Medizinischen Vereines in Innsbruck" vor, die Sie hier aufgestellt sehen. Der 58. Band ist als Festband anlässlich unseres Zentenariums in Vorbereitung bzw. im Druck. Er wird rund 30 Beiträge enthalten und einen stattlichen Umfang aufweisen. Der stark wechselnde Umfang der Bände und ihr oft unregelmäßiges Erscheinen sind ein deutlicher Spiegel der jeweiligen finanziellen Situation. Selbstverständlich reicht die eigene Finanzkraft nicht im entferntesten zur Deckung der hohen Druckkosten, so daß das Ausmaß an Subventionierungen unsere Druckmöglichkeiten bestimmt. Subventionen zu beschaffen, ist eine Aufgabe, der sich die jeweilige Vereinsleitung zu unterziehen hat. Daß dies mit recht wechselndem Erfolg geschah, lag nicht nur an den Wechsellagen von Organisationstalent und Zähigkeit, sondern auch am Auf und Ab der gesamten Wirtschaftslage und wohl auch daran, daß immer mehr Gruppen zu wachsen, welche die an Zahl kaum vermehrten Quellen in ihre eigenen Gärten zu leiten bemüht sind. Man möge mir verzeihen, wenn ich hier nur einen pauschalen Dank an alle die vielen öffentlichen und privaten Stellen richte, die uns in diesen langen Jahren immer wieder unterstützt haben!

In den schwierigen Jahren nach dem II. Weltkrieg, als die Last der Geldbeschaffung für die Berichte und deren Edition vor allem auf mir lag, hat unser Ehrenmitglied R. v. KLEBELSBERG uns damit geholfen, daß er den Satz einer Reihe von Monographien, die als Tirolensien ansprechbar waren, auch für die von ihm herausgegebenen Schlern-Schriften übernahm, wodurch die Druckkosten auf ein tragbares Maß gesenkt werden konnten. Andererseits wurden damit diese Arbeiten auch einem sonst nicht erfaßten Kreis zugänglich.

Die "Berichte ..." enthalten abgesehen von einer Fülle von Mitteilungen aus verschiedenen Kliniken, die in frühen Bänden zu finden sind, und deren medizinisch-geschichtliche Auswertung hochinteressant wäre (berichtete doch z.B. der Dermatologe E. LANG noch 1884 über zwei in Innsbruck beobachtete Fälle von Nervenlepra), und einer Fülle in Nachrufen zu findenden biographischen Materials, vor allem eine große Zahl von immer wieder gefragten Originalarbeiten, deren Kenntnis für den auf dem betreffenden Gebiet tätigen Forscher unerlässlich ist. Dabei hat sich im Laufe der Jahre das Schwergewicht sehr auf die Seite der naturwissenschaftlichen Beiträge verschoben. Besonders aus der Sicht der Kliniker ist diese Entwicklung in Anbetracht des Angebots an bezüglichen

Spezialzeitschriften verständlich. Der an Einzelheiten Interessierte sei darauf verwiesen, daß der Jubiläumsband ein Gesamt-Inhaltsverzeichnis enthalten wird.

Ein Kernproblem wissenschaftlicher Arbeit ist die Literaturbeschaffung. Es war eine wissenschaftsfördernde Großtat, daß der Verein im Jahre 1909 die Initiative zur Herausgabe eines Zeitschriftenverzeichnisses ergriff. Nach der ersten Intention sollte sich dieses auf die in Innsbruck vorhandenen naturwissenschaftlichen und medizinischen Zeitschriften beschränken. Man glaubte, mit dem Druck des von dem Physiologen Prof. Franz HOFMANN und dem Zoologen K. W. DALLA TORRE erstellten Verzeichnisses beginnen zu können, als der I. Weltkrieg ausbrach. Nach dessen Ende baute der Wiener Bibliothekar Dr. Franz MAYR dieses Manuskript aus durch Einbeziehung aller Wissensgebiete und durch die Ausdehnung auf ganz Nordtirol und Vorarlberg. So konnte der Verein 1927 das von F. MAYR bearbeitete "Verzeichnis der Zeitschriften und Periodika an wissenschaftlichen Anstalten Tirols und Vorarlbergs" herausgeben, das nach dem Vorwort des Bearbeiters den Grundstein legte für eine Ausgabe der Zeitschriftenbestände in Österreich. Der 1962/63 erschienene "Zentralkatalog neuerer ausländischer Zeitschriften und Serien in österreichischen Bibliotheken (ZAZ)" hat unseren guten alten "MAYR" keineswegs überflüssig gemacht, was sich schon aus den im Titel gekennzeichneten Beschränkungen des "ZAZ" ergibt.

Der wissenschaftliche Wert unserer "Berichte", und die ständig steigende internationale Beachtung, die sie finden, drücken sich wohl am besten aus im Schriftentausch, den der Verein mit dieser seiner Veröffentlichungsreihe pflegt. Im 50. Vereinsjahr waren es etwa 80 wissenschaftliche Institutionen, mit denen wir im Tauschverkehr standen. Von dem gewaltigen Rückschlag, den der II. Weltkrieg gebracht hat, haben wir uns seit längerem soweit erholt, daß der Hochstand vor dessen Beginn wieder erreicht ist. Unserem Schriftführer nach dem Krieg, Frau Dr. Annemarie SCHLISMANN, kommt der besondere Verdienst zu, den Zeitschriftentausch damals wieder in Gang gebracht zu haben. Die 167 Tauschadressen von heute verteilen sich auf die folgenden 35 alphabetisch gereihten Länder: Argentinien, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Canada, Chile, China, CSSR, Dänemark, Deutsche Bundesrepublik, Deutsche Demokratische Republik, England, Finnland, Frankreich, Irland, Italien, Japan, Kolumbien, Korea, Luxemburg, Mexiko, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Südafrika, UdSSR, Ungarn, Uruguay, USA, Venezuela, Jugoslawien.

Abgesehen davon, daß wir auf diese Weise viele, für unsere wissenschaftliche Arbeit unentbehrliche Zeitschriften und sonstige Druckwerke nach Innsbruck bekommen, die wir sonst nicht hier zur Verfügung hätten, übersteigt der rein materielle Wert der uns im Tauschweg zufließenden Publikationen, die satzungsgemäß der Innsbrucker Universitätsbibliothek übereignet werden, die Kosten für die Drucklegung unserer Berichte um ein Mehrfaches. Die uns zugegangenen Subventionen machen sich also auch rein finanziell gesehen reichlich bezahlt.

Rückblickend können wir wohl sagen: Der Verein hat in diesen 100 Jahren seines Bestandes seine sich selbst gestellte Aufgabe der Förderung der Naturwissenschaften und der Medizin erfüllt und gute Arbeit geleistet.

Bei einem Blick in die Zukunft sollten wir vor allem unsere "Berichte" im Auge haben. Ihre wissenschaftsfördernde Wirkung hat sich bestens bewährt; einerseits durch die rückfließenden Tauschschriften (die Universitätsbibliothek Innsbruck ist daher an ihrem

Gedeihen lebhaft interessiert), andererseits sollte man sich des Vorteils einer eigenen Veröffentlichungsmöglichkeit, was besonders von unseren Naturwissenschaftlern zunehmend geschätzt wird, nicht ohne zwingende Not begeben. Ein Hauptanliegen bei der künftigen Tätigkeit des Vereins wird daher sein, die "Berichte" nicht nur am Leben zu erhalten, sondern auch für ihr möglichst regelmäßiges Erscheinen zu sorgen. Daß dies auch in einer Zeit allgemeiner Prosperität weiterhin erhebliche finanzielle Sorgen mit sich bringen wird, darf uns nicht müde machen. Auch an den weiteren Ausbau des Schriftentauschs wird zu denken sein.

Hundert Jahre sind trotz aller stürmischen Entwicklung der Naturwissenschaften und der Medizin, wie wir sie besonders in unseren Tagen erleben, eine kurze Zeit. Wohl haben neue Methoden und Fortschritte der wissenschaftlichen Technologie die Inangriffnahme neuer Problemstellungen und das Entstehen neuer Forschungszweige ermöglicht, doch sind viele Arbeitsrichtungen, die Generationen vor uns inauguriert wurden, noch zu keinem Abschluß gekommen und besitzen unter wechselnden Aspekten noch volle Aktualität. Im 1. Band unserer Berichte finden Sie "Untersuchungen über die Crustaceen Tirols" aus der Feder unseres Gründungsvorstandes Camill HELLER, sowie Beschreibungen neuer Pflanzen aus dem Himalaya von dem Gründungsmitglied Anton KERNER. Der unserem Zentenarium gewidmete Jubiläumsband wird unter anderem eine Studie von Prof. E. B. REED, Fort Collins, Colorado, über gewisse Crustaceen von Obergurgl und Kühtai in Tirol enthalten, sowie zwei Arbeiten von Cl. BESUCHET, Genf, und von J. DELEVE, Brüssel, die Beschreibungen neuer Tierarten aus meiner Himalaya-Expedition beinhalten. So rundet sich der Kreis von 100 Jahren.

Daß es uns in Zukunft an Arbeit mangelt, und damit ein Verein, der sich der Wissenschaftsförderung verschrieben hat, seine Daseinsberechtigung verliert, brauchen wir selbstverständlich nicht zu befürchten; bekanntlich zieht ja jedes gelöste Problem eine Kette neu auftauchender nach sich. Jedoch glaube ich, daß wir uns bei dieser Hundertjahr-Feier die Frage zumindestens vorlegen müssen, ob die seinerzeit unter dem Eindruck der Tagung der Deutschen Naturforscher und Ärzte vor 100 Jahren eingegangene Ehe zwischen Naturwissenschaftlern und Medizinern der heutigen Situation noch entspricht. Ich persönlich bin der vollen Überzeugung, daß sie mit gutem Gewissen zu bejahen ist. Ganz abgesehen davon, daß der von den "zornigen jungen Leuten" oft gehörte Vorwurf der Fachidiotie zu Recht bestünde, wollten wir anders urteilen, gehören wir durch das Netzwerk des Beziehungsgefüges unserer Wissenschaften doch alle irgendwie zusammen. Die dementsprechenden modernen Bestrebungen von Brückenschlägen über die Fakultätsgrenzen hinweg hat unser Verein in dem ihm möglichen kleinen Rahmen vorweggenommen. Sicherlich sind heute die meisten von uns so ausgelastet und stehen vor so vielen Pflichtenkollisionen, daß der regelmäßige oder auch nur öftere Besuch der Sitzungen schwer fällt oder unmöglich wird. Jedoch sollten wir uns deshalb nicht der grundsätzlichen Möglichkeit dieser so wertvollen wechselseitigen Information und von Diskussionen, die wir nach wie vor brauchen, berauben. Für ein solches echtes Bedürfnis spricht auch die wachsende Verbreitung über die Fortschritte unserer Wissenschaften allgemein orientierender Zeitschriften.

In diesem Sinne wünsche ich unserem Verein, der seine Lebenskraft durch ein Jahrhundert bewiesen hat, eine gute Fortentwicklung in dem nun anbrechenden zweiten Jahrhundert seines Bestehens.

ANHÄNGE

A) Die Angehörigen des Vereinsausschusses von der Gründung bis zum Jubiläumsjahr 1969/70

Verwendete Abkürzungen:

VF:	Vereinsfunktion
V:	Vorstand
VS:	Vorstandsstellvertreter
K:	Kassier
S 1:	1. Schriftführer
S 2:	2. Schriftführer
MF:	100 Jahre medizinische Fakultät Innsbruck 1869 bis 1969 – Innsbruck 1969 – (mit Seitenzahlen zur Biographie zitiert)
N:	Nachrufe in Ber. Nat.-med. Ver.
Ö:	Österr. Biographisches Lexikon (3 Bde.)
B:	Sonstige Quellen zur Biographie
P:	Portrait

Zahlen nach den Namen: (Geburts- und Sterbejahr). Die folgenden Berufsangaben (und Jahre) beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf die letzte Tätigkeit in Innsbruck. Die Angaben über VF und Ehrenmitgliedschaften stammen aus den Ber. nat.-med. Ver. Innsbruck; bisher unveröffentlichte Angaben sind aus den Vereins-Akten erhoben. Ein normales Doktorat kommt allen angeführten Persönlichkeiten zu (außer E 4, 8, 19, sowie Zimmeter); es wurde daher nur angegeben, soweit historisch von Interesse. Nicht angeführt sind weiters akademische Würden, Mitgliedschaften bei Akademien, Auszeichnungen usw. – Institutsvorstandschäften sind nur gelegentlich angegeben, soweit sie historisch bemerkenswert sind. Zitiert sind nur verwendete veröffentlichte biographische Quellen.

I. Ausschuß im Gründungsjahr 1870

HELLER, Camillo (1823–1917), Prof. der Zoologie 1863–1894

VF: 1. V 1870 – Ehrenmitglied 1898

N: 36; XL–LV; P (Heider) – MF: 210, 229–230

Dr. med. et chirurg., o.P. für Zoologie und vergl. Anatomie 1863; 1. Inhaber der LK. für Zoologie nach der Aufteilung der alten "Naturgeschichte" Crustaceenforscher. Pionier der Erforschung der Hochgebirgstierwelt; ihm zu Ehren ist eine Anzahl von Gattungen und Arten wirbelloser Tiere benannt (siehe auch V. v. EBNER). Auch ein Fossil aus den Raibler-Schichten Tirols trägt seinen Namen (*Turritella helleri* Pichler).

HEINE, Carl von (1838–1877), Prof. der Chirurgie 1869–1873, dann nach Prag berufen

VF: 1. VS 1870; V. 1874 – Ehrenmitglied 1876

MF: 317–318; P.

1. Inhaber der LK. für Chirurgie an der wiedererrichteten Med. Fak.

DANTSCHER, Karl von KOLLESBERG (1813–1887), Prof. der descriptiven Anatomie 1846–1882

VF: 1. K 1870; K. 1871–1879 (Nachfolger: Dalla Torre)

MF: 201–202; P.

k.k. Hofrat, Dekan der Med. Fak. 1869/70, Rektor der Univ. 1870/71 1877/78/79.

FIZIA, Bernhard, Dr. med., Assistent an der Augenklinik bis Ende 1870, dann Bezirksarzt in Reutte

VF: 1. S 1870

* Anschrift des Verfassers: Univ.-Prof. Dr. Heinz JANETSCHKE, Institut für Zoologie, Universitätsstraße 4, A–6020 Innsbruck.

II. Ausschuß der Vereinsjahre 1871–1968/69

ALBERT, Eduard (1841–1900), Prof. der Chirurgie von 1873–1881, dann nach Wien berufen.

VF: V 1876/77

MF: 318–320; P.

In Innsbruck entstanden Albert's berühmte Lehrbücher: "Diagnostik der chirurgischen Krankheiten" (1876) und das vierbändige Lehrbuch der Chirurgie und Operationslehre (1877–1880).

AN DER LAN, Hannes (1909), Assistent am Institut für Zoologie 1935–1946 und seit 1954.

Univ.-Doz. (1955) und tit. a.o. Prof. (1962)

VF: S 1, 1956–1965

Arbeitsschwerpunkte sind einerseits niedere Würmer und Tiergeographie der Donau (Mitglied der Int. Arbeitsgemeinschaft Donauforschung bei der S.I.L.) sowie Probleme der Umwelttoxikologie. Der Felsenspringer *Machilis anderlani* Rzl. ist ihm zu Ehren benannt.

ASPERGER, Hans (1906), Prof. der Kinderheilkunde 1957–1962, dann nach Wien berufen.

VF: V, 59/60; VS: 1960/61

MF: 447–448; P.

Bedeutender Heilpädagoge

BARACH-RAPPAPORT, Carl Sigmund, (1834–1885), Prof. der Philosophie 1861–1885

VF: VS 1875

Ö: 1, p. 49

Privatdoz. d. Philosophie in Wien, dann nach Innsbruck berufen; Vertreter des Neukantianismus.

BARTH, Ludwig von, Ritter von BARTHENAU, (1839–1890), Prof. der Chemie 1867–1876, dann nach Wien berufen.

VF: VS 1871–1873

N: 29: XVII–XVIII; P. (Loebisch) – 29: XXVIII–XXXI (Pfaundler) – B: Ö. 1: 50–51

War zusammen mit dem Internisten Otto Rembold (s. diesen) Geschäftsführer der 43. Vslg. D. Nf. u. Ärzte Innsbruck 1869. Leitete nach 1876 in Wien das Universitätslaboratorium. Besonders tätig auf dem Gebiet der "experimentierenden Chemie"; Entdecker des Resorzin; Gründer der "Monatshefte für Chemie".

BAYER, Gustav (1879–1938), Prof. der Allgemeinen und Experimentellen Pathologie 1923–1938

VF: V 1925/26 – VS: 1926/27 – S 2: 1927/28–34/35 (Zehenter als S 1); S 1: 1935/36–37/38 (Steinböck als S 2)

MF: 260–263; P.

Hervorragender Wissenschaftler, bes. Arbeiten auf dem Gebiet der Inneren Sekretion. Verfasser bedeutender Abhandlungen und Handbuchbeiträge.

BERNHEIMER, Stefan (1864–1918), Prof. der Augenheilkunde 1900–1915, dann nach Wien berufen.

VF: V 1906/07 – VS: 1907/08

MF: 388–389; P.

Untersuchungen über das Wurzelgebiet d. Oculomotorius, erbrachte den "rein anatomischen Nachweis der partiellen Kreuzung der Sehnervenfasern im Chiasma".

BLAAS, Josef (1851–1936), Prof. der Geologie und Paläontologie 1890–1921

VF: V 1905/06 – VS: 1906/07

Ehrenmitglied 1920

Verfasser des "Geologischen Führers durch die Tiroler und Vorarlberger Alpen" (1902). Hochverdienter Pionier in der geologischen Erforschung Tirols.

Ein Fossil ist zu Ehren von Blaas benannt (*Rhynchonella blaasi* Bittner).

BREITNER, Burghard (1884–1956), Prof. der Chirurgie 1932–1956

VF: V 1937/38 – VS: 1938/39

MF: 330–334; P.

Sorgte für Spezialisierung der Chirurgie und legte damit den Grundstein zur heutigen Organisationsform der Chirurg. Klinik, deren geistiges Zentrum er blieb. Präsident des Roten Kreuzes. Sehr populär in ganz Österreich. 1949 parteiungebundener Kandidat für das Amt des Bundespräsidenten.

BRUNNER, Karl (1855–1935), Prof. der Chemie an der phil. Fak. 1902–1926

VF: V 1909/10; VS 1910–1912

MF: 237, 242

Er verfaßte (mit R. L. Maly) "Anleitungen zu pharmaceutisch-medicinisch-chemischen Übungen" und arbeitete besonders über mehrwertige Phenole und ihre Carbonsäuren, sowie über Indolbasen und Indolinare.

CZERMAK, Paul (1857–1912), Prof. der Kosmischen Physik und Meteorologie 1897–1901; Prof. der Experimentalphysik und Vorstand des physikalischen Instituts 1901–1910

VF: V 1901/02; VS: 1902/03

Ehrenmitglied 1910

N: 34: XLIII–XLV (Zindler)

Er war einer der ersten Meteorologen, die sich mit dem Föhnproblem befaßten.

CZERMAK, Wilhelm (1856–1906), Prof. der Augenheilkunde 1892–1895, dann nach Prag berufen.

VF: V 1894/95

MF: 386–387; P.

Der Beginn des Erscheinens seines Handbuchs "Augenärztliche Operationen" (1893–1904) fällt in seine Innsbrucker Zeit.

DALLA TORRE, Karl Wilhelm von (1850–1928), ao. Prof. der Zoologie 1895–1921

VF: 2. K 1879/80 bis 1927/28 (Nachfolger v. Dantscher)

Ehrenmitglied 1920

N: 41: XIV–XVIII, P (Zehenter, Steuer und Sperlich).

Zusammen mit C. Heller Pionier der Erforschung der Tiroler Hochgebirgsfauna; bedeutender Bibliograph; Verfasser eines 10-bändigen Hymenopterenkatalogs (1894–1896); Mitverfasser (mit L. v. Sarnthein) einer 9-bändigen Flora von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein (1898–1913).

Einige Gattungen und Arten von Hymenopteren sind ihm zu Ehren benannt.

DEFANT, Albert (1884), Prof. der Kosmischen Physik bzw. der Meteorologie und Geophysik 1919–1956 (1945 kurz in Berlin)

VF: V 1924/25 – VS 1925/26

Ehrenmitglied 1929

Dr. h.c. (Berlin); Honorarprof. für Ozeanographie an der Universität Hamburg. Bedeutender Ozeanograph, der speziell die Dynamik der Ozeane studierte und bezügliche Gleichungen entwickelt hat.

DIETL, Michael (1847–1887), erster Dozent für experimentelle Pathologie in Innsbruck, ao. P. d. exp.

Path. 1878–1884

VF: S 1877/79

MF: 255–256

Dozent für Histologie und Mikroskop. Technik 1874, erweitert um exp. Pathologie 1876.

ERISMANN, Theodor (1883–1961), Prof. der Philosophie und Psychologie 1926–1955 bzw. 1956

VF: S 2 im provisorischen Ausschuß 1946/47

B: Windischer, H. (1953), Th. Erismann zum 70. Geburtstag. In: Festschrift für Erismann ...; Wiener Zsr. f. Philos./Psychol./Pädag., 4: 213–215; P.

Verfasser einer Reihe wichtiger Buchveröffentlichungen a. d. Gebiet der Philosophie und Psychologie. Initiator der "Brillenversuche"; Erforscher des "Fernstastsinnes" der Blinden. Sehr populär wurde sein Göschenbändchen "Psychologie".

FICK, Rudolf (1866–1939), Prof. der Anatomie 1909–1917, dann nach Berlin berufen

VF: V 1912/13 – VS: 1913/14

MF: 205–206; P.

Großer Beitrag "Anatomie u. Mechanik der Gelenke" in Bardelebens Handbuch d. Anatomie, 1, 1904.

Befaßte sich u.a. mit Vererbungslehre (Natur der Chromosomen).

GAMISCH, Lotte vereh. **HASLAUER** (1921), Dr. phil. WH am Inst. f. Zoologie 1945–1949, dann
Gymnasialprof. in Salzburg
VF: S 2 1947–1949; dann nach Salzburg.

GAMS, Helmut (1893), Prof. der Systematischen Botanik 1947–1964
VF: V 1951/52 – VS 1953/54 und 1959/60
Ehrenmitglied 1969

Habil. Innsbruck 1929; tit. ao. Prof. 1937. Bedeutender botanischer Systematiker, Geobotaniker,
Palynologe, Paläoklimatologe; Verf. zahlreicher wichtiger Veröffentlichungen. In den letzten Jahren
befaßte er sich außer mit seiner wertvollen “Kryptogamenflora” besonders mit Problemen des
Naturschutzes.

GEGENBAUER, Leopold (1849–1903), Prof. der Mathematik 1878–1893
VF: VS 1881/82; V 1889/90
Ö: 1, p. 416–417

Bekannt durch die “Gegenbauer’schen Polynome”, verdienstvoller und scharfsinniger Analytiker.
Arbeiten über Zahlentheorien, Algebra, Integralrechnung und Funktionstheorie.

EBNER, Victor Ritter von (1842–1925), Doz. der Histologie und Embryologie 1870–1873, dann als
Prof. f. Histol. u. Embryol. nach Graz und 1888 von dort nach Wien berufen.
VF: S 1872/73

MF: 210; Ö: 1 p. 212–13; B: J. SCHAFFER (1927): Victor von Ebner zum
Gedächtnis-Anat. Anz., 64: 1–50, P (mit Schriftenverz.).

Ebner begann schon als Student in Innsbruck, angeregt durch unser Gründungsmitglied, seinen
späteren Schwager, den berühmten Botaniker A. von KERNER und den Zoologen C. HELLER
(s. diesen) wissenschaftlich (besonders isopodologisch) zu arbeiten. Letzterem widmete er 1868 eine
morphologisch sehr bemerkenswerte neue Asselart bzw. -gattung (*Helleria*: *Helleriinae*, VANDEL
1960). Als er bereits eine internationale Koryphäe in seinem Nominalfach war, befaßte er sich 1907
nochmals, ökologisch, mit ihr. In seine Innsbrucker Dozentenzeit fallen abgesehen von seiner
Habilitationsschrift über Samenkanälchen und Spermatogenesen bei Säuger und Mensch z.B. Studien
über die Nervenendigungen in den Ampullen der Bogengänge der Vögel und über Drüsen der
Zungenwurzel (unsere Ber. 3, 1872: 1–125 und LVIII–LX). Er begründete einen systematischen
histologischen Unterricht in Österreich. Sein Handbuch der Gewebelehre (zus. mit A. KOELLIKER)
war grundlegend. Eine Reihe histologischer Strukturen ist mit seinem Namen verbunden.

HABERLER, Franz von (1859–1928), Dr. jur. et. med., Landes-Sanitäts-Beamter 1888–1909, dann
in Wien
VF: S 2 1888/89
Ö: 2: 126

Ab 1909 in Wien, Ministerialrat, später Sektionsschef am BM f. Volksgesundheit. Unter seiner Leitung
wurde das Epidemiegesezt geschaffen, ein besonderer Markstein d. Seuchenbekämpfung.

HAMMERL, Hermann (1853–1933), Oberrealschulprof. 1890–1909, Privatdozent f. Elektrotechnik
u. Experimentalphysik, tit. ao. Prof. 1901–1933
VF: S 1 1895/96 – V: 1920/21 – VS: 1921/22
Ehrenmitglied 1923
Ö: II, p. 168

Begründer eines elektrotechnischen Institutes an der Univ. Innsbruck, das sich in der Alten Universität
am Ort des jetzigen Astronomischen Instituts befand. Jedoch bestand keine Lehrkanzel. Verdient
außerdem um Neueinrichtung physikal. Kabinette an Schulen, Arbeiten über Wärmelehre, Optik,
Elektrotechnik. 1896 zeigte er im Verein die von ihm verfertigten und für Innsbruck ersten
Röntgenbilder.

HEIDER, Karl (1856–1935), Prof. der Zoologie 1894–1918, dann nach Berlin berufen.
VF: V 1897/98 – VS 1898/99
Ehrenmitglied 1918
N: 45/46: 41–43 (1938) Steuer – B: ULRICH, W. (1969), Karl Heider 1856–1935

(Daten, Schriftenverzeichnis, Nachlaß). Ein biographischer Beitrag zur Geschichte der Zoologie und Allgemeinen Biologie. Sitzungsber. – Ges. Naturf. Freunde Berlin, N.F. 9: 34–137; P.

Glänzender akademischer Lehrer und Forscher; der allgemeine Teil seines berühmten Lehrbuchs der Entwicklungsgeschichte der wirbellosen Tiere ist in Innsbruck entstanden (erschieden 1902–1910). Begründete das Zoologische Institut der Universität Innsbruck 1895, dessen erster Vorstand er war.

HEINRICHER, Emil (1856–1934), Prof. der Botanik 1889–1928

VF: V 1891/92

Ehrenmitglied 1920

N: 45/46: 34–38 (A. Sperlich) – B: SPERLICH, A. (1935). Emil Heinricher. – Ber. Dt. Botan. Ges., 52: 188–205; P. – E. Heinricher: Das neue Botanische Institut der Universität Innsbruck. Jena 1914 (enthält auch Schriftenverzeichnisse von A. Wagner und A. Sperlich; s. diese).

Gründer des Neuen Botanischen Gartens und Institutes (1913). Ausbau des Innsbrucker Botanischen Kabinettes. Zahlreiche Ehrungen. Sein Hauptforschungsgebiet waren die parasitischen Samenpflanzen. Außerdem publizierte er über Teratologie, Abstammungs- und Vererbungslehre, Morphologie und Physiologie der Pflanzen.

HERZOG, Heinrich (1875–1938), Prof. der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde 1916–1928, dann nach

Münster berufen

VF: V 1927/28

MF: 399–400; P.

Besonders Untersuchungen über “experimentelle Labyrinthitis” und über Otologie.

HESS, Victor Franz (1883–1964), Prof. der Experimentalphysik 1931–1937, dann nach Graz berufen

VF: V 1934/35 – VS: 1935/36

1936 Nobelpreis für Physik für die Entdeckung der kosmischen Strahlung. Gründer des Institutes f. Strahlenforschung in Innsbruck.

HILLEBRAND, Franz (1863–1926), Prof. der Experimentellen Psychologie 1896–1926

VF: V 1903/04 – VS: 1904/05

B: G. OBERKOFER (1970): Franz Hillebrand, der Begründer des Instituts für Experimentelle Psychologie. – Tiroler Heimat 34.

1891 in Wien für das Gesamtgebiet der Philosophie habilitiert, wurde er als Experimentalpsychologe nach Innsbruck berufen; er arbeitete experimentell auf dem Gebiet der Wahrnehmungspsychologie. Sein im Gebäude Schöpfstraße 41 neu errichtetes Institut konnte er 1904 beziehen.

HOCHSTETTER, Ferdinand (1861–1954), Prof. der Anatomie 1896–1908, dann nach Wien berufen

VF: V 1898/99 – VS: 1899/1900

MF: 204–206; P.

Hochstetter war Nachfolger von ROUX. In seiner Innsbrucker Zeit erschienen seine “Beiträge zur Entwicklungsgeschichte des Gehirns” (1898) und unter anderem sein grundlegender Beitrag über die Entwicklung des Blutgefäßsystems im Hdb. d. vgl. u. exp. Entwicklungsgeschichte d. Wirbeltiere (1902).

HÖLZL, Hans (1911–1952), Priv. Doz., Ass. am Hygienischen Institut

VF: S 2 1952

MF: 284

Dr. med. habil. (Hygiene) 1943, 1949 Dozent nach österr. Recht.

HOFMANN, Franz Bruno (1869–1926), Prof. der Physiologie 1905–1911, dann nach Prag berufen

VF: V 1910/11

MF: 220

Aus der Geschichte der neueren Physiologie nicht wegzudenken: Hauptvertreter der Theorie des myogenen Erregungsursprungs und der Erregungsleitung im Herzen. Klärte die Wirkung der Herznerven.

HOINKES, Herfried (1916), Prof. der Meteorologie und Geophysik seit 1956

VF: 1960–1962 – VS: 1962/63

Mikrometeorologe und Glaziologe; arbeitete im Rahmen des IGY 1957/58 in Little America und am Südpol.

HOLL, Moritz (1852–1920), Prof. der Anatomie 1882–1889 dann nach Graz berufen

VF: V 1886/87 – VS: 1887/88

MF: 201–202; P.

Meister der makroskopischen Anatomie. Initiator des Neubaus des Anatom. Institutes in der Müllerstraße (Eröffnung 12. 11. 1889 erlebte er nicht mehr, da kurz vorher als Nachfolger Zuckerkandls nach Graz übersiedelt).

HOLZER, Franz Josef (1903), Prof. der Gerichtsmedizin seit 1950

VF: V 1952–1954 – VS: 1954/55 – S 2: 1950/51

MF: 273–274; P.

Serologe, speziell Blutgruppenforscher; half bei der Klärung vieler Kriminalfälle.

HOPFGARTNER, Karl (1868–1922), Prof. der allgemeinen, pharmazeut. u. physikal. Chemie 1904–1922

VF: V 1915/16 – VS: 1916/17

N: 38: XVI (Brunner)

Wissenschaftliche Arbeiten sowohl auf dem Gebiet der organischen, wie der analytischen Chemie, bes. Elektrochemie.

IPSEN, Karl (1866–1927), Prof. der gerichtlichen Medizin 1896–1927

VF: V 1916/17 und 1919/20 – VS: 1917–1919 und 1920/21

Ehrenmitglied 1922

MF: 270–271, P. – N: 41: XII (Meixner)

Mitbegründer der Dt. Ges. f. Gerichtl. Medizin u. Präsident des D. u. Ö.A.V. (1901–1906). Er war vorwiegend chemisch-toxikologisch interessiert. V im 50. Vereinsjahr (siehe Berichte 37: 1–15 seine Gedenksprache).

JARISCH, Adolf (1891–1965), Prof. der Pharmakologie 1924–1930, 1931–1958

VF: V 1935/36 – VS: 1936/37 – S 1: 1946/47 (im provisorischen Ausschuß nach dem Krieg)

MF: 295–298; P. – N: 54: 173–176 (Scheminzky)

Viele ausgezeichnete Publikationen. Führt die experimentelle Pharmakologie in Innsbruck ein. 1930 nach Düsseldorf berufen, 1931 zurückgekehrt.

KERSCHNER, Ludwig (1859–1911), Prof. der Histologie und Embryologie 1894–1911

VF: 1896/97 – VS: 1895/96 und 1897/98

MF: 212–213; P. – N: 34: XIV–XVI (Zindler) und XVI–XXVI (Heider)

In die Innsbrucker Zeit fallen Arbeiten über Muskelspindeln und den Saison-Dimorphismus bei Schmetterlingen.

KINZL, Hans (1898), Prof. der Geographie 1935–1968

VF: V 1938/39

Ehrenmitglied 1970

B: F. HUTER, H. Heuberger u. H. Penz, in: Festschrift für Hans Kinzl zum 70. Geburtstag, geleitet von F. Fliri – Veröff. Univ. Innsbruck 1, 1968, pp. VII–X, P; 149–156; 157–160

Bedeutender Gletscherforscher, vgl. Hochgebirgsforscher und Bevölkerungsgeograph; 6 Expeditionen nach Südamerika (Anden Perus). Durch 10 Jahre 1. Vorsitzender des Österr. Alpenvereins (1958–1967). Vorher durch 5 Jahre 2. Vors., und vorher weitere 5 Jahre Sachwalter für Kartographie und Wiss. im A.V.

Zur Richtigstellung andernorts fälschlicher Angaben: sein Geburtsort ist St. Florian a. Inn.

KLEBELSBERG, Raimund von (1886–1967), Prof. der Geologie und Paläontologie 1921–1958

VF: V 1926/27 – VS: 1927–1929

Ehrenmitglied 1938

N: 56: 495–499, P. (Kinzl; dort weitere Literatur) – B: R. v. KLEBELSBERG, Innsbrucker Erinnerungen 1902–1952. Innsbruck 1953 (442 pp.). Diese Selbstbiographie enthält auch Mitteilungen über den nat.-med. Verein (p. 26, 45, 113, 192, 306, 384), sowie über viele seiner Mitglieder.

Hochverdienter akademischer Lehrer und weltbekannter Geologe und Glaziologe. Teilnehmer an der Pamir-Expedition des D. u. Ö.A.V. 1913. Von seinen Buchveröffentlichungen seien genannt die Standardwerke: Geologie von Tirol (Berlin 1935) und das 2 bändige Handbuch der Gletscherkunde und Glazialgeologie (Innsbruck 1948/49). Aus seiner reichen Herausgeberstätigkeit sei erwähnt die Gründung der “Schlern-Schriften” (1923) und die Edition der “Zeitschrift f. Gletscherkunde (seit 1942; 1949 wieder fortgesetzt als “Zeitschrift für Gletscherkunde und Glazialgeologie”). Das Fossil Nautilus Klebelsbergi Loesch und das auf Tiroler Gletschern lebende Bärtierchen Hypsibius Klebelsbergi Mihelcic sind nach ihm benannt.

KLEMENCIC, Ignaz (1853–1901), Prof. der Physik 1895–1901

VF: V 1899/1900 – VS: 1900/01

N: 27: III und 72–76, P. (P. Czermak und M. Radakovic) – Ö: 3: 394

Arbeitete über Elektrizität und Magnetismus. Seine überaus feinen Präzisionsmessungen sind für Technik, Physik und Theorie des Magnetismus von großer Bedeutung.

KOLNER, Otto, prakt. Arzt; Daten unbekannt

VF: S 2 1894/95

KOFLER, Ludwig (1891–1951), Prof. der Pharmakognosie 1925–1945

VF: V 1931/32 – VS: 1932/33

MF: 298–299; P.

Bedeutender Mikrochemiker. Sein “Kofler-Heiztisch” zur mikroskopischen Bestimmung des Schmelzpunktes organischer Substanzen ermöglichte die Analyse chemischer Substanzen auf rein physikalischem Wege.

KOHLER, Ivo (1915), Prof. der Experimentellen Psychologie seit 1956

VF: V 1954/55 – VS: 1955/56

Sehr vielseitiger Experimentalpsychologe und Kybernetiker mit besonderem Interesse für Probleme der Orientierung.

Auch für Philosophie habilitiert (1953) befaßt er sich auch mit den philosophischen Grundproblemen seines Faches.

KOLB, Josef (1914), Prof. der Experimentalphysik seit 1958

VF: V 1965/66 – VS: 1966/67

Befaßt sich besonders mit Ultraschall, Festkörperphysik und Elektronik.

KONZETT, Heribert (1912), Prof. der Pharmakologie und Toxikologie seit 1958

VF: V 1962/63 – VS: 1963/64

MF: 300–301; P.

Erstbeschreiber des Isoprenalins, das nun als Arzneimittel und Modellschubstanz für pharmakologische Untersuchungen weltweit verbreitet ist; Hormonforscher.

KRAINZ, Wilfried (1895–1943), Prof. der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde 1928–1943

VF: VS 1940/41

MF: 401–402; P.

Verfasser zahlreicher wissenschaftlicher Arbeiten besonders über Otologie etc., Planung und Ausführung einer Erweiterung der H-N-O-Klinik auf weitere 2 Stockwerke (1936).

LANG, Eduard (1841–1916), Prof. der Dermatologie und Syphilidologie 1873–1887

VF: V 1882/83 – VS: 1875/76 – S: 1874

MF: 369–371; P.

1. Inhaber dieser LK. und der bezügl. Klinik. Verfaßte drei große Monographien über venerische Krankheiten.

LECHER, Ernst (1856–1926), Prof. der Experimentalphysik 1891–1895, dann nach Prag berufen

VF: V 1892/93 – VS: 1894/95

Sein bekanntes "Lehrbuch der Physik für Mediziner, Biologen und Psychologen" diente in zahlreichen Auflagen bzw. Neubearbeitungen Generationen von Studenten. Die bekannten "Lecher-Drähte" wurden 1890 von ihm angegeben.

LERCH, Friedrich von (1878–1947), Prof. der Experimentalphysik 1908–1945

VF: V 1917/18, 1918/19 (Nachgewählt anstelle des 1918 nach Wien berufenen Nobelpreisträgers Hans Fischer) – VS: 1919/20

Befasste sich vorwiegend mit Problemen der natürlichen Radioaktivität; später mit Problemen der Photographie.

LIEBER, Augustin, prakt. Arzt in Innsbruck, näheres unbekannt

VF: S 1877

LOEBISCH, Wilhelm Franz (1839–1912), Prof. der Medizinischen Chemie 1878–1910

VF: V 1890/91 – VS: 1891/92

MF: 238–239, P.

Seine Publikationen sind analytischer und methodischer Art und betreffen auch gerichtsmedizinische Fragen (Bleivergiftung). Er war auch Redakteur der "Medic.-Chirurgischen Rundschau".

LOEWITZ, Moritz (1851–1918), Prof. der Allg. u. Experimentellen Pathologie 1887–1918

VF: V 1902/03 – VS: 1903/04

MF: 257–259; P. – N: 37: 16–31 (Bayer)

Erster Vorstand des bezüglichen Instituts. Aus seinem reichen wissenschaftlichen Lebenswerk sei die Klärung des "Stannius'schen Versuchs" als Unterbrechung der Erregungsleitung im Herzen, sein "Leukopenie"-Begriff und der Nachweis (zus. mit Bayer) des Entstehens von Diabetes als Folge der Pankreatektomie im Tierexperiment herausgegriffen.

LODE, Alois (1866–1950), Prof. der Hygiene 1897–1937

VF: V 1908/09 – VS: 1909/10

MF: 278–282; P.

1. Inhaber der LK. in Innsbruck, die 1897 begründet wurde. Lode entdeckte Bakteriostatika, ohne jedoch im Tierexperiment zu Heilerfolgen zu gelangen. Der endgültige Erfolg war dem Engländer Sir Alexander Fleming beschieden, der dafür den Nobelpreis erhielt. Fleming würdigte Lode's Entdeckung und wissenschaftliche Leistung voll Anerkennung in einem Vortrag in Innsbruck nach dem Krieg (MF).

LOOS, Johann (1863–1943), Prof. der Kinderheilkunde 1896–1934

VF: S 2 1898/99 bis 1926/27

MF: 444–445, P.

Arbeiten über Laryngospasmus, Tetanie und Blutkrankheiten. Seinem Betreiben ist die Erbauung der Innsbrucker Kinderklinik (1898) und eines eigenen Infektionshauses (1902) zu verdanken.

MALY, Richard (1839–1891), Prof. der Medizinischen Chemie 1869–1875, dann nach Graz berufen

VF: V 1875

MF: 236–237; P.

1. Vorstand des Inst. f. Medizinische Chemie.

Untersuchungen über das Verhalten körperfremder Substanzen im Organismus. Gründung der Zeitschr.: "Jahres-Berichte über die Fortschritte der Thier-Chemie" 1873 Bd. I (1916 letzter Band). Lehrbuch: "Grundzüge der modernen Chemie" Wien 1868.

MARCH, Arthur (1891–1957), Prof. der Theoretischen Physik 1926–1957

VF: V 1936/37 – VS: 1937/38

MF: 345

March stellte noch vor Heisenberg die Hypothese einer elementaren kleinsten Länge auf; ein ausgezeichnete akademischer Lehrer und Vortragender, dessen populäre Werke über Atomphysik, Physik des Weltalls und über die philosophischen Grundlagen der Physik weit verbreitet sind.

MATHIS, Jürg (1900), Prof. der Histologie und Embryologie 1939–1945

VF: S 2 1938/39–1940/41

MF: 216, P.

Arbeiten über die apokrine Sekretion, über die Histologie und Biologie von Fledermäusen und Wieseln (verlängerte Tragzeit!) u.a.

MAYER, Franz (1933), Assistent am Geographischen Inst. u. Inst. für Alpengeographie bis 1969, dann nach Canada übersiedelt.
VF: S 2 1967/68

Glazialgeologische und geomorphologische Arbeiten.

MEIXNER, Karl (1879–1955), Prof. der Gerichtlichen Medizin 1927–1949
VF: V 1933/34 – VS: 1934/35
MF: 271–273; P.

Zahlreiche Arbeiten über verschiedenste Problemkreise der gerichtlichen Medizin.

MICHAELIS, Albert (1826–1886), k.k. Oberstabsarzt 1881–1886
VF: VS 1882/83 bis 1886
B: S. KIRCHENBERGER, Lebensbilder hervorragender österr.-ungar. Militär- und Marineärzte. Wien–Leipzig 1913, S. 128–131; P.

Erwarb sich als Militärarzt bedeutende Verdienste um die Reorganisation der Sanitätstruppe und bei der Neuordnung der Ausbildung der Militärärzte 1868/69 (Österr. Kriegsarchiv i.l.).

NEVINNY, Joseph (1853–1923), Prof. der Pharmakologie 1893–1922
VF: V 1904/05 – VS: 1905/06
MF: 293–295; P. – N: 39: XXI–XXIX (Ipsen)

Hauptsächlich Pharmakognost und Balneologe; auch botanische Publikationen; bewirkte den Neubau und die Einrichtung des pharmakologisch-pharmakognostischen Instituts.

NICOLADONI, Carl von (1847–1902), Prof. der Chirurgie 1881–1895, dann nach Graz berufen
VF: V 1888/89 – VS: 1889/90
MF: 320–322; P.

Einer der bedeutendsten Chirurgen seiner Zeit, der als Schöpfer zahlreicher neuer Operationsmethoden in die Medizingeschichte eingegangen ist. In seine Wirkungszeit fällt die Eröffnung der "neuen", 1969 verlassenen Chirurgischen Klinik 1888.

OELLACHER, Josef (1842–1892), Prof. der Histologie und Embryologie 1873–1892
VF: S 1871
MF: 210–212; P.

1. Inhaber dieser LK. und 1. Vorstand des Instituts. Er war vor allem embryologisch tätig (Entwicklung des Hühnchens, der Knochenfische, u.a.).

OPPOLZER, Egon Ritter von (1867–1907), Prof. der Astronomie 1901–1907
VF: V 1907/08 (Am 5. III. 1907 zum Vorstand für das Vereinsjahr 1907/08 gewählt, jedoch bereits am 15. VI. nach kurzer Infektionskrankheit verstorben. An seiner statt wurde am 12. XI. 1907 Prof. Trabert nachgewählt)
N: 31: III–XVI; P. (Bernheimer und Trabert) – B: A. Scheller in Vjschr. Astron. Ges. 45 (1910) Sep. p. 1–9; P.

1. Inhaber der Lehrkanzel und Begründer der Innsbrucker Sternwarte, die er aus Privatmitteln erbaute. Seine Sonnenfleckentheorie machte ihn ebenso bekannt wie seine Bestimmung der Polhöhe von Prag.

PASCHINGER, Herbert (1911), Ass. am Geographischen Institut und Institut für Alpengeographie (tit. ao. Prof. 1955); 1958 nach Graz berufen
VF: K 1950–1958

Erforscher eiszeitlicher und gegenwärtiger Vergletscherungen und Geomorphologe. Studienreisen vor allem in den Mittelmeerländern.

PECHLANER, Roland (1934), Assistent am Institut für Zoologie seit 1956
VF: S 1 1965–1969

Habilitierte sich 1966 für Zoologie und Limnologie, arbeitet limnologisch, besonders über Hochgebirgsseen.

PERNTER, Josef Maria (1848–1908), Prof. der Kosmischen Physik 1890–1897, dann Direktor der

Z.A. f. Meteorologie und Geodynamik in Wien.

VF: V 1895/96 – S 1: 1892–1895 – VS: 1896/97

N: 32: VII–VIII (Lode)

Erster Vorstand des Instituts für Kosmische Physik.

Verfasser eines Standardwerkes über meteorologische Optik (zus. mit F. M. EXNER) (l. A. Wien 1910), das auch heute noch in Verwendung ist.

PEYRITSCH, Johann (1835–1889), Prof. der Botanik 1878–1889

VF: VS 1880/81

B: HEINRICHER, E. (1889): Johann Peyritsch. – Ber. Dt. Botan. Ges., 7: 12–20

Neben der Pflanzen-Teratologie beschäftigte sich Dr. med. et chir. Peyritsch mit botanisch-systematischen Studien. Vieles von seinem Herbar aus der Innsbrucker Zeit (vgl. MAGNUS, diese Berichte 21, 1893) und die Originalzeichnungen zu seiner berühmten Arbeit über Laboulbeniales sind im Botanischen Institut Innsbruck bewahrt. Eine Gattung dieser insektenparasitischen Pilze ist ihm zu Ehren benannt (Peyritschia) (teste H. Gams mdl.).

PFAUNDLER, Leopold (1839–1920), Prof. für Physik 1867–1890, dann nach Graz berufen

VF: V 1873; 1881/82; 1887/88 – VS: 1890/91

Ehrenmitglied 1890

N: 38: III (Hammerl und Wieser)

Arbeitete über physikalische Chemie, Wärmelehre und Elektrizität. Aus seinen vielen Bergfahrten entstand ein Buch über die Stubai Alpen (mit Karte).

PHILIPPI, Ernst (1888–1969), Prof. der Chemie 1926–1945 (1948)

VF: V 1928/29 – VS: 1929/30

B: MACHEK, G. (1969): Univ.-Prof. Dr. Ernst Philippi zum Gedenken – Allg. u. Prakt. Chemie, 3, p. 65, P.

Arbeitete hauptsächlich über hochkonzentrierte Kohlenwasserstoffe, wie Pentazene und Polycarbon-säuren.

POMMER, Gustav Adolf (1851–1935), Prof. der Pathologischen Anatomie 1888–1922

VF: V 1900/01 – VS: 1901/02 – S 1: 1896/97; 1897/98

Ehrenmitglied 1920

MF: 249–251; P. – N: 45/46: 44⁺–46⁺ (Lang)

Hervorragender, vielfach geehrter Forscher; er setzte die Berufung von Roux nach Innsbruck durch.

PRIESEL, Richard (1890–1955), Prof. der Kinderheilkunde 1935–1955

VF: V 1940/41 (teste H. Schatz, dieser war ursprünglich Vorstand, übte aber Funktion nicht aus, da er zum Militär einrücken mußte)

MF: 445–447; P.

Verfasser eines Standardwerkes über kindliche Diabetes (zus. mit Wagner); Redaktion eines Handbuches (mit St. Engel) über kindliche Tuberkulose, Herausgeber eines Lehrbuches für Kinderheilkunde (mit Hamburger).

REICHARDT, Johann (seit 1888: Edler von Hardtland) (1814–1895), k.k. Oberstleutnant 1872–1874

VF: V 1877/79

B: Österr. Staatsarchiv-Kriegsarchiv i.l., sowie F. GATTI, Geschichte der k. u. k. Technischen Militär-Akademie, 2. Teil, Wien 1905.

Wirkte beim Bombardierkorps in Wien und an der Artillerieakademie in Mährisch-Weißkirchen als Lehrer. Seit 1872 als Major Kommandant des Artillerie-Zeugsdepots in Innsbruck; 1874 mit dem Titel Oberstleutnant pensioniert.

REINISCH, Ferdinand Ritter zu HADERSBURG (1842–1892), Staatsanwaltssubstitut in Innsbruck 1874–1879, dann in Bozen

VF: VS 1879/80

B: Tiroler Tagblatt, Innsbruck, 2. Mai 1892

Übersiedelte 1879 nach Bozen, dann ab 1882 Kreisgerichtspräsident in Trient.

REMBOLD, Otto (1834–1904), Prof. der Inneren Medizin 1864–1876, dann nach Graz berufen

VF: VS 1874

MF: 303–304; P.

Zusammen mit dem Chemiker L. von Barth Geschäftsführer der 43. Vslg. D. NF. u. Ärzte in Innsbruck 1869. Studien über die durch Befall mit dem “Grubenwurm” *Ancylostoma duodenale* bewirkte Anämie bei italienischen Bauarbeitern an der Brennerbahn.

ROCHELT, Emil (?), Assistent an der Chirurgischen Klinik unter Prof. Albert

VF: S 1875

MF: 319, 321

Sein “Jahresbericht der chirurgischen Universitäts-Klinik des Prof. Albert in Innsbruck” (Ber. nat.-med. Ver., 6: 1875, p. 17 ff) ist medizingeschichtlich wertvoll.

SACHS, Theodor (1855–1895), Assistent an der Lehrkanzel und Klinik für Augenheilkunde 1879–1887

VF: S 2 1884–1886; S 1: 1887/88

MF: 385–386

Er habilitierte sich 1887 bei Schnabel und war dann Augenarzt in Innsbruck.

SCHATZ, Heinrich (1901), Prof. der Mathematik 1929–1947 und seit 1959

VF: V 1967/68 – VS: 1968/69 (1940/41 zum Vorstand gewählt, übte er diese Funktion nicht aus, da er zum Kriegsdienst einberufen wurde; siehe Priesel).

Von 1945 bis 1952 am Patscherkofel als Angehöriger des Wetterdienstes tätig. Von 1956–1958 Full-Professor für Mathematik in Bagdad. Arbeitete besonders über Differentialgeometrie und angewandte Mathematik. Außerdem Gletscher-Nachmessungen am Hintereis- und Fernagtferner im Auftrag des Dt. u. Ö.A.V. von 1929–1969.

SCHAUMANN, Otto (1891), Prof. der Pharmakognosie 1947–1962

VF: V 1949 – VS: 1950

MF: 299–300

Vor allem als experimenteller Pharmakologe tätig; große Erfolge auf dem Gebiet der Schmerzbe-kämpfung. Dr. hc. (Frankfurt).

SCHEMINZKY, Ferdinand (1899), Prof. der Physiologie 1942–1970

VF: V 1944–1948 – VS: 1949

Ehrenmitglied 1969

MF: 224–227; P. – B: WENSE, Th. (1969): Ferdinand Scheminzky – 70 Jahre. – Ber. nat.-med. Ver. Innsbruck, 57 (Festschrift Scheminzky) p. 5–8, P.

Er war letzter Vorstand vor Kriegsende und ergriff als solcher die Initiative zur Reaktivierung des Vereins, zusammen mit dem Mathematiker L. VIETORIS (s. diesen) und dem Zoologen Carl LEHNHOFER (1882–1954), Ass. (seit 1911), Doz. (1929) und tit. ao. Prof. (1940) am Zoologischen Institut bis 1947. Der rechtliche Fortbestand des Vereins wurde mit Bescheid der Sicherheitsdirektion für das Bundesland Tirol VL–2491/1/46–170/96 (V) vom 10. 9. 1946 genehmigt. Daraufhin schlug SCHEMINZKY mit Schreiben vom 6. 12. 1946 an obige Stelle den folgenden “provisorischen geschäftsführenden Ausschuß” vor: V: SCHEMINZKY, VS: L. VIETORIS, S 1: A. JARISCH (s. diesen); S 2: Th. ERISMANN (s. diesen); K: H. JANETSCHKEK (s. diesen).

Nach Genehmigung der re-demokratisierten Statuten berief er die 1. Sitzung nach dem Kriege ein, die gleichzeitig als Jahreshauptversammlung und damit Wahlsitzung am 29. 4. 1947 stattfand. Dabei wurde folgend gewählt:

V: SCHEMINZKY; VS: VIETORIS; S 1: A. SCHLISMANN (s. diese); S 2: L. GAMISCH (s. diese); K: JANETSCHKEK. Mit der Bestätigung durch die Sicherheitsdirektion vom 4. Juli 1947 war die Reaktivierungsphase abgeschlossen.

SCHEMINZKY war als Forscher früher vor allem auf den Gebieten der Elektrophysiologie und später der Balneologie tätig. Er brachte Ordnung in das Heilbäderwesen Österreichs. Seit 1945 leitete er das Forschungsinstitut in Badgastein und erweiterte sein Innsbrucker Institut auf “Physiologie und Balneologie” (1952). Sein großes Buch “Die Welt des Schalls” (Graz–Wien–Leipzig–Berlin, 1935) machte ihn in weiten Kreisen bekannt. Sein in vielen Auflagen erschienenenes “Physiologisches Praktikum” war Generationen von Studenten ein ausgezeichnete Leitfadene.

SCHINZEL, Alfred (1904), Prof. der Hygiene seit 1953

VF: V 1957/58 – VS: 1958/59

MF: 284–286; P.

Sein Arbeitsbereich erstreckt sich über alle wesentlichen Gebiete der Hygiene und ihrer Grenzgebiete; 1958 erweiterte er das Institut für Hygiene zu einem Institut für Hygiene und Mikrobiologie. Mitarbeiter vieler nationaler und internationaler Körperschaften seiner Fachbereiche.

SCHLISMANN, Annemarie (1908), Wiss. Hilfskraft am Institut für Psychologie 1943–1955.

Lehrbeauftragte für Sprachpsychologie seit 1960.

VF: S 1 1947 bis 1950

Hauptforschungen über Sprachgestaltung und Sprachverstehen. Ihr verdankt der Verein den Wiederaufbau des Schriftentausches nach dem Krieg.

SCHNABEL, Isidor (1842–1908), Prof. der Augenheilkunde 1877–1887, dann nach Graz berufen

VF: V 1879–1881 – VS: 1877–1879

MF: 385–386; P.

In Innsbruck entstanden seine Arbeiten über Skotome.

SCHRÖCKSNADEL, Hans (1923), Prof. der Medizinischen Biologie seit 1963

VF: V 1966/67 – VS: 1967/68

MF: 231–233; P.

1. Vorstand der neu errichteten Lehrkanzel bzw. des Instituts für Medizinische Biologie. Zunächst vor allem an Sportphysiologie interessiert (Herausgeber der Monographie "Sportmedizinische Ergebnisse der IX. Olympischen Winterspiele 1964 in Innsbruck", Innsbruck 1966) wendete er sich später anderen Problemen zu, wie der elektrophoretischen Motilität der Serumlipoproteide, u.a.

SCHUMACHER, Sigmund von MARIENFRIED (1872–1944), Prof. der Histologie und Embryologie

1913–1937

VF: V 1921/22 – VS: 1922/23

Ehrenmitglied 1942

MF: 214–216; P.

Zahlreiche wertvolle Arbeiten aus seinem Nominalgfach über verschiedene Wirbeltiergruppen, sowie Handbuchbeiträge über das Integument der Mammalier (Hdb. Vergl. Anat.) und über Mundhöhle, Ösophagus, Zunge (Hdb. mikroskop. Anat.). Von seinen Büchern hat ihn neben der sehr geschätzten "Histologie des Menschen" (seit 1934 10. Aufl.) vor allem seine "Jagd und Biologie. Ein Grundriß der Wildkunde" (1939; 2. Aufl. 1956) auch in weiteren Kreisen sehr bekannt gemacht.

SCHWEIDLER, Egon Ritter von (1873–1948), Prof. der Physik 1911–1926, dann nach Wien berufen

und dort 1939 emeritiert

VF: V 1913/14 – VS: 1914/15

B: Kürschners Gelehrtenlexikon 1926.

Bekannter Verfasser von Lehrbüchern über Atmosphärische Elektrizität (1909 zusammen mit MACHE); Physik (1909); Praktische Übungen in der Ausführung von Schulversuchen (1911); Radioaktivität (zus. mit MEYER, 1916).

SEEFELDER, Richard (1875–1949), Prof. der Augenheilkunde 1919–1945

VF: V 1929/30 – VS: 1930/31

MF: 390–391; P.

Von seinen großen Veröffentlichungen fallen Handbuchbeiträge über "Das Auge des Kindes" (1927) und "Die Entwicklung des menschlichen Auges und die Mißbildungen des menschlichen Auges" (1930) in seine Innsbrucker Zeit.

SENHOFER, Carl (1841–1904), Prof. der Allgemeinen und Pharmazeutischen Chemie 1874–1902

VF: V 1875 – VS: 1876/77

MF: 237–238; P.

Er habilitierte sich in Innsbruck 1871 und wirkte 1876 auch ein Semester an der Medizinischen Fakultät. Er arbeitete besonders über Sulfurierungen und Kalischmelzen, plante und baute das (damalige) neue Chemische Institut.

SIEGLBAUER, Felix (1877), Prof. der Anatomie 1918–1946

VF: V 1923/24 – VS: 1924/25

Ehrenmitglied 1970

MF: 206–207; P.

Glänzender Lehrer; sein bestbekanntes “Lehrbuch der normalen Anatomie des Menschen” (1927; 9. A. 1963) berücksichtigt vergleichend-anatomische Gesichtspunkte und führt damit den jungen Mediziner zu einem richtigen Verständnis des menschlichen Bau- und Funktionsplanes.

SONKLAR, Karl Edler von Innstädten (1815–1885)

VF: VS 1874

B: KLEBELSBERG, R. v., Geologie von Tirol, Berlin 1935, p. 28, 596, 690–691.

Militär-Topograph, Geograph und Gletscherforscher; Vorläufer der Geomorphologie (“Orometrie”) bzw. Begründer der alpinen Orographie. Eine 5-teilige Karte der Ötztaler Alpen stammt von ihm. Die Sonklarspitze in den zentralen Stubai Alpen, 3476 m, ist nach ihm benannt.

SPERLICH, Adolf (1879–1963), Prof. der Botanik 1921–1945 (1948)

VF: V 1922/23 – VS: 1923/24 – K: (Nachfolger von Dalla Torre) 1928–1941 (1945 ?)

Phytopenetiker und Entwicklungsphysiologe. Er stellte die interessante Hypothese der “phyletischen Potenz” auf.

STEINBÖCK, Otto (1893–1969), Prof. der Zoologie 1930–1946; 1951–1963

VF: V 1932/33 – VS: 1933/34 – S 2: 1935–1938 – S 1: 1938–1945

Ehrenmitglied 1969

B: JANETSCHEK, H. in Ber. nat.-med. Ver., 56 (Festschr. Otto Steinböck), p. 5–11, P. – N: Diese Berichte p. (Janetschek)

Vielseitiger Forscher und ausgezeichnete Lehrer, der sich besonders mit Problemen der Regeneration, der Morphologie und Phylogenie niederer Wirbelloser und als Hochgebirgszoologe besonders mit Limnologie befaßt hat. Einige Tierarten sind ihm zu Ehren benannt.

Er begründete die limnologische Station Kühltal, Außenstelle des Inst. f. Zoologie, im Jahre 1959.

Zahlreiche Forschungsreisen; 3 Grönland-Expeditionen.

STEINMAURER, Rudolf (1903), Prof. der Experimentalphysik seit 1949

VF: V 1963/64 – VS: 1964/65

Steinmaurer arbeitet speziell über die Höhenstrahlung, an deren Erforschung er entscheidend mitgewirkt hat.

STÖHR, Richard (1902), Prof. der Medizinischen Chemie seit 1945

VF: V 1950 und 1964/65 – VS: 1965/66

MF: 244–246; P.

Sein Fachgebietsschwerpunkt ist der Intermediärstoffwechsel, daneben veröffentlichte er methodische und präparative Arbeiten.

STOLZ, Otto (1842–1905), Prof. der Mathematik 1872–1905

VF: V 1874 – VS: 1888/89 – S 1: 1879–1887

Er arbeitete besonders über allgemeine Arithmetik und verfaßte wichtige Lehrbücher. Auch die Organisation des Innsbrucker Mathematischen Seminars ist ihm zu verdanken.

SULZENBACHER, August, klinischer Assistent in Innsbruck

VF: S 1877 (nach Dr. Lieber)

Näheres unbekannt.

TOLLINGER, Johann (1847– ?), Ass. an der Physikalischen Lehrkanzel, bzw. Dozent für Physik und Meteorologie 1871–1918

VF: S 1875/76

B: Kürschners Gelehrtenlexikon 1926

Er wurde der erste Direktor der landwirtschaftlichen Landesanstalt in Rotholz (1879–1910); veröffentlichte über physikalische und landwirtschaftliche Themen, war seit 1898 Reichsratsabgeordneter sowie Mitglied verschiedener Körperschaften, Ehrenbürger verschiedener Gemeinden (teste Landeslandwirtschaftskammer f. Tirol mdl.).

TORGGLER, Franz (1857– ?), prakt. Arzt u. Privatdozent, Gynäkologe und Geburtshelfer

VF: S 2 1889–1893

MF: 355, 357, 365

1884–1888 Ass. von Schauta (Geburtshelfer und Gynäkologe) habil. 1890 für diese Fächer, ging 1893 als Primar nach Klagenfurt.

TRABERT, W. (1863–1921), Prof. der Kosmischen Physik 1902–1909, dann als Direktor der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik nach Wien berufen

VF: V 1907/08 anstelle des bald nach seiner Wahl verstorbenen Prof. E. Oppolzer – VS: 1908/09

Er befaßte sich vor allem mit alpinen Meteorologie.

TRENDELENBURG, Wilhelm (1877–1946), Prof. der Physiologie 1911–1916, dann nach Gießen berufen

VF: V 1914/15 – VS: 1915/16

MF: 220–221; P.

Er begründete seinen späteren Ruhm in Innsbruck durch neuartige Versuche über reversible Leitungsunterbrechung im Rückenmark durch Kälteeinwirkung, sowie reizlose Ausschaltung der motorischen Zentren durch Abkühlung der Großhirnrinde.

VIETORIS, Leopold (1891), Prof. der Mathematik 1927/28 und 1930–1961

VF: VS 1946–1948 (im provisorischen Vorstand und provisorischen Ausschuß)

Von 1928–1930 wirkte er als o. Prof. an der T.H. in Wien. Er arbeitete besonders über Topologie und Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung.

VINTSCHGAU, Max von (1832–1913), Prof. der Physiologie 1869–1902

VF: V 1871, 1883–1885 – VS: 1892/93

Ehrenmitglied 1890

MF: 217–219; P. – N: 35: X–XVI (Trendelenburg)

1. Inhaber der Lehrkanzel für Physiologie an der wiedererrichteten Med. Fakultät und Gründer des physiologischen Instituts Innsbruck (1870); 2. Vorstand des Vereins als Nachfolger von C. Heller.

Er arbeitete über Histologie und Physiologie des Geschmacks; aus seinen Experimenten schloß er bereits damals auf eine Duplizität des Wärme-Kälte-Sinnesapparates. Seinerzeit einer der besten Kenner der Physiologie der niederen Sinne; weiters Arbeiten über Kreislaufphysiologie und Reizleitung im Froschherzen u.a.

WAGNER, Adolf (1869–1940), Prof. der Botanik 1911–1934

VF: S 2 1895/96

B: A. Sperllich (1942): Adolf Wagner. – Ber. Dt. Bot. Ges., 41, (LIX) p. 128–144; P.

Er war der 1. Inhaber der neu geschaffenen Assistentenstelle am Botanischen Institut in Innsbruck (Prom. 1893), wohin er nach einigen Jahren Tätigkeit als freier Schriftsteller in Bayern 1900 zurückkehrte und dort verblieb. Wagner befaßte sich vor allem mit Fragen der theoretischen Biologie und Naturphilosophie. Von seinen Büchern sei beispielhaft erwähnt "Das Zweckgesetz in der Natur" (Zürich 1923). Dem glänzenden Photographen verdankt das Botanische Institut eine Sammlung von 5000 ausgezeichneten Bildern und Diapositiven. Auch die "Schau der Natur" das Museum in Dornbirn, stattete er mit Bildmaterial aus.

WAGNER, Arthur (1883–1942), Prof. der Kosmischen Physik 1927–1941

VF: V 1930/31 – VS: 1931/32

Er publizierte über Probleme der dynamischen Meteorologie; sein Buch "Klimaänderungen und Klimaschwankungen" (Braunschweig 1940; 2. neubearbeitete Aufl. 1961) ist grundlegend.

WENSE, Theodor von (1904), Prof. der Allgemeinen und Experimentellen Pathologie seit 1955

VF: V 1955/56 – VS: 1957/58

MF: 264–266; P.

Dem Hormonforscher Wense gelang der allgemeinbiologisch wichtige Nachweis des Vorkommens entsprechender Wirkstoffe bei Protozoen; Verfasser einer Monographie über Hormone wirbelloser Tiere und (gemeinsam mit Bayer) über das Nebennierenmark.

WIESER, Karl (1920), Ass. am Gerichtsmedizinischen Institut 1950–1960

VF: S 2 1953–1958

Seit 1960 prakt. Arzt in Innsbruck, sowie Sachverständiger für gerichtl. Medizin und Polizeiarzt; Polizeisanitätsrat.

ZACHERL, Johann (1889–1968), Prof. der Gynäkologie und Geburtshilfe 1931–1935, dann nach Graz berufen

VF: V 1935

MF: 361; P.

Für 1935/36 gewählt, wurde er nach seiner Abberufung nach Graz von A. Jarisch abgelöst (s. diesen). Er trug durch Arbeiten über Strahlentherapie und Hormone zur experimentellen Grundlagenforschung bei.

ZEHENTER, Josef (1860–1935), Oberrealschulprofessor, Regierungsrat, tit. ao. Prof. 1905

VF: S 2 1896–1898 – S 1: 1898–1934

Ehrenmitglied 1924

N: 45/46: 39⁺–41⁺ (Lindner)

Seit 1901 Lehrbeauftragter für chemische Technologie und analytische Chemie und Methodik des Chemieunterrichtes.

Honorarprofessor und Honorarprofessor; Dr. hc. (Innsbruck) anlässlich seines 70. Geburtstages.

ZIMMETER, Albert (1848–1897), k.k. Oberrealschulprofessor 1886–1897

VF: S 1 1888–1892

Er unterrichtete Naturgeschichte, Mathematik, Physik, Geographie und publizierte besonders botanisch-taxonomisch über *Potentilla* und *Aquilegia*. Als Sohn des Garteninspektors im Innsbrucker Botanischen Garten aufgewachsen, interessierte er sich, vom damaligen Vorstand Anton Kerner angeregt und angeleitet, schon seit frühester Jugend für Botanik. Ihm zu Ehren benannt ist *Potentilla zimmereri* Borbas.

ZINDLER, Konrad (1866–1934), Prof. der Mathematik 1900–1930

VF: V 1911/12 – VS: 1912/13

Verfasser eines Lehrbuches über Liniengeometrie.

III. Ausschuß im Jubiläumsjahr 1969/70

JANETSCHKEK, Heinz (1913), Prof. der Zoologie seit 1963

VF: V 1956/57, 1969/70 – VS: 1957/58, 1970/71 – S 1: 1950–1956 K: 1946–1950

Vorher Studienrat in München, nach Kriegsende Rückkehr nach Innsbruck und Assistent am Zoologischen Institut (1945; Priv.-Doz. 1947). Supplierender Institutsleiter 1947–1950, tit. ao. Prof. 1951.

Arbeitsschwerpunkte: Entomologie (auch Handbuchbeitr.); Ökologie und Biologie der Hochgebirge und der Hochantarktis; alpine Tiergeographie. Expeditionen: Himalaya, Hochantarktis. Er bewirkte die Vertretung der Zoophysiologie in Innsbruck durch eine eigene Lehrkanzel (1964, besetzt 1967 durch W. Wieser) bzw. Institut (1969). Nach ihm benannt sind 4 Gattungen und rund 40 Arten wirbelloser Tiere.

MARBERGER, Hans (1917), Prof. der Urologie seit 1964

VF: V 1968/69 – VS: 1969/70

MF: 335; P.

Verfasser von Beiträgen im Handbuch der Urologie. 1. Inhaber der LK. für Urologie an der Chirurgischen Universitätsklinik in Innsbruck; vorher Assistent an der Chirurg. Klinik 1954–1964, Univ.-Doz. 1958.

MOSTLER, Helfried (1934), Assistent am Inst. für Geologie und Paläontologie seit 1964, habil. 1968 für diese Fächer.

VF: S 1 1969/70

Stratigraph und Mikropaläontologe.

BATOR, Adelheid (1927), Dr. phil. (Zool.), Ass. am Inst. f. Medizinische Biologie seit 1965

VF: S 2 1969/70

Arbeiten über Xerotherm-Faunen Tirols.

MADERSBACHER, Helmut (1938), Assistent an der Lehrkanzel für Urologie seit 1968

VF: S 2 1968/69

PITSCHMANN, Hans (1922), Prof. der Systematischen Botanik und Geobotanik seit 1966

VF: K seit 1958

Assistent am Botanischen Institut 1959–1966, Univ.-Doz. 1963; Phykologe, Florist, Phytogeograph, besonders des Hochgebirges und des Mediterrangebietes.

B) Gesamtverzeichnis der Ehrenmitglieder

in zeitlicher Reihung, mit Kurzangaben zur Biographie.

+ = Persönlichkeiten, die nicht ordentliche Vereinsmitglieder waren.

A = siehe Anhang A.

E:1969 = Wahl zum Ehrenmitglied 1969

Sonstige Abkürzungen wie in A.

1. HEINE, Carl; siehe A); E 1876

2. PFAUNDLER, Leopold von; siehe A); E 1890

3. VINTSCHGAU, Max Ritter von; siehe A); E 1890

† 4. GREDLER, Pater Vinzenz Maria (1823–1912), Professor und Direktor am Gymnasium der Franziskaner in Bozen

E 1895 – N: 35: IV (Dalla Torre) – B: Festschrift f. P. Vinzenz Maria Gredler O.F.M. zu seinem 50. Todestag. – Der Schlern (Bozen) 36 (5/6), 1962, p. 129–169, P. – s.a. Klebelsberg, Geologie von Tirol (Berlin 1935) p. 673.

Ein sehr vielseitiger Naturhistoriker, der in verschiedensten Fachgebieten Pionierleistungen erbrachte. So hat er z.B. in dem in unseren Berichten (27: 57–64, 1901/02) erschienenen Aufsatz "Zoologische Parallelen" den späteren Lebensformenbegriff schon prinzipiell erkannt. Eine Anzahl von Tierarten und ein Fossil sind ihm zu Ehren benannt.

† 5. TAPPEINER, Franz (1816–1902), praktischer Arzt in Meran;

E: 1895

Verdienstvoller Botaniker und Anthropologe (Seine Beiträge zur Anthropologie Tirols, 1880–1899, stammen aus einer Zeit, in der noch wenige Länder eine systematische anthropologische Bearbeitung erfahren hatten; vgl. G. SAUSER, diese Berichte, 45/46, 1938, p. 414–438, und Lit. Verz., p. 709).

6. HELLER, Camillo, siehe A); E 1898

† 7. MAGNUS Paul (1844–1914), ao. Prof. der Botanik an der Universität Berlin

E 1898

N: 36: III–VIII (Heinricher) – B: G. Lindau in Ber. Dt. Botan. Ges., 23, 1915: 32–63 P., und Schriftenverz.)

Mykologe; veröffentlichte Arbeiten über Tirol in den Berichten des Vereins, wovon besonders seine posthum von Verein editierte Pilzflora von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein (Ber. Bd. 40, 1926, 315 pp.) hervorzuheben ist.

† 8. MATOUSCHEK, Franz (1871–1945), k.k. Prof. in Reichenberg, dann in Wien bis 1925

E 1904, 8. III.: "anlässlich seiner Verdienste um die Veröffentlichungen des Vereins").

B: F. PLANER (Ed.). Jahrbuch der Wiener Gesellschaft. – Wien 1929 (Matouschek F., p. 405) – "Botanik und Zoologie in Österreich in den Jahren 1850–1900" (Wien 1901)

Arbeitete schon als Universitätsassistent in Prag an der Erforschung der Moosflora der österr.-ungar. Monarchie. Seine wichtigen Beiträge zur Moosflora von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein erschienen in unseren Berichten von 1901–1907.

9. CZERMAK, Paul; siehe A); E 1910

10. ROUX, Wilhelm (1850–1924), Geheimrat, Univ.-Prof. der Anatomie in Innsbruck 1889–1895, dann nach Halle/S. berufen
Vereinsmitglied 1890–1896; E 1917
MF: 203–204; P.

Der Begründer der Entwicklungsmechanik Roux war als Vortragender im Verein sehr aktiv. Zwei entwicklungsphysiologische Arbeiten von ihm erschienen in unseren Berichten 1892 und 1893. Seiner Wahl am 13. III. ging eine ausführliche Laudatio durch Ipsen voran (s. Berichte 36, p. LVIII–LXVIII; 1917).

11. HEIDER, Karl; siehe A); E 1918 (12. III.: “wegen seiner vielseitigen Verdienste um den Verein”).

12. BLAAS, Joseph; siehe A); E 1920

13. DALLA TORRE, Carl von; siehe A); E 1920

14. HEINRICHER, Emil; siehe A); E 1920

15. POMMER, Gustav von; siehe A); E 1920

16. IPSEN, Karl; siehe A); E 1922

† 17. WETTSTEIN, Richard von (1863–1931), Hofrat, Univ.-Prof. für Botanik in Wien (Systematische Botanik)
E 1922 (21. III.: “wegen großer Verdienste um den Verein”).
N: 43/44: V–VIII (Sperlich)

Die 50 Schilling-Scheine tragen das Porträt dieses berühmten Botanikers.

18. HAMMERL, Hermann; siehe A); E 1923

19. ZEHENTER, Josef; siehe A); E 1924

20. DEFANT, Albert; siehe A); E 1929

21. KLEBELSBERG, Raimund; siehe A); E 1938

22. SCHUMACHER, Sigmund von; siehe A); E 1942

(nach den Vereinsakten; infolge der Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse Publikation bisher unterblieben).

23. GAMS, Helmut; siehe A); E 1969

24. SANDER, Bruno (1884), Prof. der Mineralogie und Petrographie 1922–1955; Dr. Dr. h.c. (Göttingen und Wien)
E 1969

Vielgeehrter Begründer der Gefügekunde.

Das Mineral Sanderit (ein wasserhaltiges Magnesiumsulfat) ist nach ihm benannt.

25. SCHEMINZKY, Ferdinand; siehe A); E 1969

26. STEINBÖCK, Otto; Siehe A); E 1969

27. HITTMAIR, Anton (1892), Prof. der Inneren Medizin 1945–1963
E 1970

MF: 310–312; P.

Herausgeber (mit Hirschfeld) des Handbuches für Hämatologie (Beitrag im Jubiläumsband der “Berichte”: “Psychosomatik und Medizin”).

28. KINZL, Hans; siehe A); E 1970

29. PISEK, Arthur (1894), Prof. der Botanik 1948–1965
E 1970

Pionierleistungen auf dem Gebiet der Ökopsysiologie der Pflanzen, insbesondere des Hochgebirges. Handbuchbeitrag über Assimilation der Pflanze.

30. SIEGLBAUER, Felix; siehe A); E 1970

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des naturwissenschaftlichen-medizinischen Verein Innsbruck](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s): Janetschek Heinz

Artikel/Article: [Hundert Jahre Naturwissenschaftlich-Medizinischer Verein Innsbruck. \(17 Seiten unpaginiert.\) 1-12](#)